

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)



G E M E I N D E
NEUHEIM

Vorsitz:	Daniel Schillig, Gemeindepräsident	
Protokoll:	Thomas Rubin, Gemeindeschreiber	
Stimmzähler:	Martina Blättler Nedeljko Mirkovic	
Gemeindeweibelin:	Agnes Riffel	
Präsenz:	Stimmberechtigte:	1431
	Anwesende:	80
Schluss der Versammlung:	22:39 Uhr	

TRAKTANDEN

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. Mai 2022
2. Festsetzung der Steuern – Genehmigung des Budget 2023
3. Kenntnisnahme des Finanzplans und der Finanzstrategie für die Jahre 2023 bis 2026
4. Kreditbegehren von CHF 110'000 inkl. MwSt. für die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für Personen- und Materialtransporte
5. Kreditbegehren für die Zentrumsplanung von CHF 260'000 inkl. MwSt. zur Durchführung eines Studienauftrages
6. Kreditbegehren von CHF 1'580'000 inkl. MwSt. für die Sanierung der Industriestrasse inkl. Sanierung der Werkleitungen (Bereich Industriestrasse 1-13)
7. Verschiedenes

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Geschätzte Neuheimerinnen und Neuheimer, im Namen des Gemeinderats begrüsse ich Sie ganz herzlich zur heutigen Gemeindeversammlung in der Lindenhalle. Herzlichen Dank das Sie heute Abend trotz weniger schönem Wetter Ihre Bürgerrechte wahrnehmen und an der Gemeindeversammlung teilnehmen. Wir haben heute Budgetgemeinde. Es geht um einen Kredit für ein Feuerwehrfahrzeug, um einen Kredit für die Zentrumsplanung und um einen Kredit für die Sanierung der Industriestrasse. Unter 'Verschiedenes' werden heute zwei Personen aus ihren politischen Ämtern verdankt und verabschiedet. Ich begrüsse ganz herzlich unsere Gemeindeweibelin Frau Agnes Riffel sowie von der Zuger Zeitung Herr Raphael Biermayr.

Ich komme zum formellen Teil. Ich stelle fest, dass alle Stimmberechtigten form- und fristgerecht die Einladung für die Gemeindeversammlung erhalten haben. Und zwar in den Amtsblattausgaben vom 18.11. und 09.12.2022. Ebenfalls sind Sie informiert worden, durch die Gemeinde Info Ausgabe Oktober 2022 und dem Botschaftsbericht, welcher in alle Haushalte verschickt wurde. Berichte und Anträge sind bei der Gemeindekanzlei aufgelegt. Ebenso das Protokoll ab 5. November 2022, welches auch auf der Homepage veröffentlicht wurde. Heute Abend sind 79 stimmberechtigte anwesend. Damit Sie stimmberechtigt sind, müssen Sie Schweizerin oder Schweizer sein, mind. 18 Jahre alt sein, in Neuheim wohnen und die Schriften seit mind.

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

fünf Tagen bei der Gemeinde hinterlegt haben. Sie dürfen nicht unter Beistandschaft stehen. Wenn Sie diese Kriterien erfüllen, können Sie sitzen bleiben. Wenn nicht bitte ich Sie, im Gästebereich Platz zu nehmen. Wichtige Details in Sachen Rechtsmittelbelehrung finden Sie auf Seite zwei im Botschaftsbericht. Wie immer weise ich Sie drauf hin, wenn Sie einen Ordnungs- oder Rückweisungsantrag stellen, wir unverzüglich darüber abstimmen müssen. Hierzu gehören Rückweisungsanträge, Verschiebung von der Beratung oder von der Abstimmung als Solches oder wenn jemand den Schluss von der Beratung wünscht. Ebenfalls wird für die Erstellung des Protokolls eine Tonaufnahme zur Unterstützung gemacht. Erst nach Erstellung und Genehmigung des Protokolls wird diese gelöscht. Ich bitte alle Votanten nach vorne zu kommen, ihren Vor- und Nachnamen zu sagen und Anträge klar und deutlich zu formulieren. Anträge können nur zu traktandierten Geschäften gemacht werden. Der Entscheid wird anhand der Mehrheit gefällt. Ausser ein Sechstel von den anwesenden Stimmberechtigten verlangen eine geheime Abstimmung.

Hiermit erkläre ich die Gemeindeversammlung für eröffnet.

Wahl Stimmenzähler:

Vorgeschlagen sind Martina Blättler und Nedeljko Mirkovic.

Gibt es weitere Vorschläge?

Sind die Stimmberechtigten mit den vorgeschlagenen Personen einverstanden?

Die Stimmenzähler wurden einstimmig gewählt.

Wir kommen zur Übersicht der heutigen Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. Mai 2022
2. Festsetzung der Steuern – Genehmigung des Budget 2023
3. Kenntnisnahme des Finanzplans und der Finanzstrategie für die Jahre 2023 bis 2026
4. Kreditbegehren von CHF 110'000 inkl. MwSt. für die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für Personen- und Materialtransporte
5. Kreditbegehren für die Zentrumsplanung von CHF 260'000 inkl. MwSt. zur Durchführung eines Studienauftrages
6. Kreditbegehren von CHF 1'580'000 inkl. MwSt. für die Sanierung der Industriestrasse inkl. Sanierung der Werkleitungen (Bereich Industriestrasse 1-13)
7. Verschiedenes

Hat jemand eine Fragestellung oder eine Anmerkung zur Traktandenliste?

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 1: Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. Mai 2022
--

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Das ausführliche Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. Mai 2022 lag ab 5. November 2022 bei der Gemeindekanzlei öffentlich zur Einsicht auf. Während dieser Zeit sind keine Einwendungen eingegangen. Gibt es Wortmeldungen zum Protokoll?

Diskussion:

Keine.

Antrag des Gemeinderats

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. Mai 2022 sei zu genehmigen.

Beschluss

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. Mai 2022 wird einstimmig genehmigt.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 2: Festsetzung der Steuern – Genehmigung des Budgets 2023
--

Marcel Güttinger, Gemeinderat

Guten Abend, geschätzte Gemeindeversammlung. Ich freue mich Sie in den nächsten gut 20 Minuten durch das Budget 2023 zu führen. In den Vorbereitungen habe ich in den vergangenen Budgetanträgen gestöbert und festgestellt, dass ich Ihnen bereits zum siebten Mal das Budget vorstellen darf. Interessanterweise haben alle Budgetvorschläge einen Aufwandüberschuss, heisst, einen Verlust vorgesehen gehabt.

In der Zeit von 2016 bis 2023 haben sich diese Budgetverluste auf CHF 1.9 Mio. belaufen. Tatsächlich haben aber alle Rechnungen bis 2021 ausnahmslos positiv abgeschlossen. Die letzten sieben Jahre waren zusammen CHF 9.9 Mio. besser gewesen, als budgetiert wurde. Ich sage Ihnen dies nicht einfach so, damit Sie bereits Zweifel haben an unserem Budgetprozess. Es geht mehr darum, dass Sie sehen, dass wir jeweils alles rein packen was wir wissen und dann gab es häufig Überraschungen. Der Gemeinderat und auch die Verwaltung nehmen diesen Prozess äusserst seriös wahr. Es ist aber eine Tatsache, dass wir immer wieder Überraschungen erlebt haben. Im einen Jahr hatten wir sehr gute Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern, in einem anderen Jahr kam es in Folge einer Transaktion eines Firmenverkaufes zu grösseren Einnahmen und im Jahr 2021 hatten wir sehr gute Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Es wäre jetzt aber nicht seriös, solche Überraschungen als Einnahmeposten zu budgetieren. Wir müssen uns planerisch an möglichst realistische Vorgaben halten. Eine grosse Unsicherheit haben wir momentan beim Ausblick auf die Steuereinnahmen der Neuzuzüger, welche in die Neubauten einziehen werden. Wir können die Steuerkraft dieser Neueinwohner schlicht nicht voraussagen. Und dies führt ab 2024 zu gewissen Unsicherheiten. Im Finanzplan haben wir versucht, dem konservativ Rechnung zu tragen. Vielleicht noch etwas zum Budgetprozess, dieser startet bei uns Ende Juli anfangs August, und der Gemeinderat hat die erste Lesung bereits im August. Der Gemeinderat hat sich entschieden, Ihnen einen stabilen Steuerfuss von 65 % zu präsentieren. Aufgrund der hohen Investitionen in den nächsten Jahren verzichtet der Gemeinderat auf einen Steuerrabatt. Ohne Ihnen diesen zu beantragen, so wie wir dies im Jahr 2020 und 2021 hatten. Um das Budget zu erreichen, lösen wir CHF 300'000 von unseren Steuerschwankungsreserven auf. Diese Reserve betrug vor der Auflösung CHF 1.5 Mio. Wobei wir für das Jahr 2022 bereits geplant hatten, CHF 300'000 aufzulösen. Ob es dann soweit kommt, werden wir noch sehen. Grosse Auswirkungen auf unsere Einnahmen haben die tieferen Einnahmen aus dem Zuger Finanzausgleich und gleichzeitig die höheren Ausgaben beim nationalen Finanzausgleich. Beides zusammen belastet unser Budget um CHF 886'000. Bei der Rechnung 2021 haben Sie entschieden, dass aus dem hohen Gewinn aus den Einnahmen bei den natürlichen Personen (Steuern) eine Reserve gebildet wird. Dies war in weiser Voraussicht, weil überdurchschnittlich gute Steuerzahler einen Einfluss auf den Finanzausgleich haben; auf beide - auf den nationalen und den Zuger Finanzausgleich. Es ist genau so passiert und wir werden dies nächstes Jahr spüren. Es ist einerseits wünschenswert, dass wir weniger abhängig sind von anderen Gebergemeinden, für uns bedeutet dies aber als Nehmergemeinde, weniger Nettoeinnahmen. Von gebildeten CHF 750'000 Reserven lösen wir mit Budgetantrag 2023 CHF 500'000 auf. Zusammen sind das CHF 800'000 Reserven, welche wir für den Budgetantrag auflösen. Dieser bleibt zwar immer noch negativ, aber nicht tief rot. Unter dem Strich resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 279'200. Kommen wir nun zu unserem Aufwand. Auf dieser Folie vergleichen wir das Budget 2023 mit dem Budget 2022. Generell sind wir bei allen Positionen höher, verglichen mit dem Budget des laufenden Jahres. Auf die relevanten Details komme ich später noch zu sprechen. Beim Ertrag sehen die Einnahmen zum Glück auch besser aus als beim Budget 2022. Wir rechnen bei den Steuern der natürlichen Personen mit mehr als CHF 1.2 Mio. Mehreinnahmen. Dies aufgrund von bereits ansässigen natürlichen Personen mit starkem wirtschaftlichen Hintergrund. Sie sehen aber auch hier, dass wir netto

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

weniger Transfererträge aus dem ZFA haben. Sie sehen auch auf dieser Folie die kumulative Auflösung der Reserve im Totalbetrag von CHF 800'000. Vereinfacht kann man sagen, dass wir die tieferen Nettozahlungen aus dem Zuger Finanzausgleich und die höheren Beiträge an den Nationalen Finanzausgleich mit unseren Reserven kompensieren. Hier sehen Sie die Hauptkennzahlen des Budgets 2022 und 2023 verglichen mit den Rechnungen 2019-2021. Sie sehen die kumulativen positiven Abschlüsse von CHF 2.8 Mio. in dieser Periode. Die Nettoinvestitionen sind für Neuheimer Verhältnisse auf hohem Niveau. Die einzelnen Kreditgeschäfte kommen später noch an dieser Gemeindeversammlung zur Präsentation und Abstimmung. Hier sehen Sie noch die Übersicht nach Kostenarten. Ja, unser Haushalt und der Aufwand steigen, gleichzeitig steigen aber auch die offerierten Dienstleistungen, die Ansprüche an die rechtlichen Abklärungen aber auch die Bevölkerungszahl. Bei den Steuern haben wir auch bei den natürlichen Personen kontinuierlich zugelegt. Im Budget 2023 sind wir CHF 300'000 höher als im Durchschnitt der Rechnungen 2016 bis 2021. Wie in der Vergangenheit haben wir einen potenziell tiefen Beitrag der juristischen Personen an unserem Steuermix. Dies ist natürlich auch unseren Gegebenheiten als kleines Dorf am Berg zuzuschreiben. Wie immer zeige ich Ihnen auch noch grafisch den Ertrag und Aufwand. Vor allem das Jahr 2021, welches ich heute schon ein paar Mal erwähnt habe, sticht mit sehr hohen Steuereinnahmen hervor. Wenn Sie sich erinnern mögen: wir haben dort relativ viele Reserven gebildet, deshalb ist auch der Aufwand höher, weil diese unter Aufwand verbucht werden. Auf dieser Folie sehen Sie unsere Hauptkennzahlen betreffend der Steuererträge. Die Grundstückgewinnsteuern haben wir für das Budget 2023 um CHF 100'000 erhöht. Dies weil wir uns mehr am Durchschnitt der vergangenen Jahre orientiert haben. Wir budgetieren also einen Betrag von CHF 400'000 für nächstes Jahr. Der Steuerfuss liegt seit 2019 bei 65 %. Dies soll auch bis auf Weiteres so bleiben. Wie bereits für das Budget 2022, gewährt Ihnen der Gemeinderat deshalb keinen Steuerrabatt. Hier sehen Sie noch die grafische Darstellung unserer eigenen generierten Einnahmen. Wie immer repräsentieren die natürlichen Personen den Löwenanteil an unseren Erträgen. Ich habe Ihnen einleitend gesagt, dass wir zwar häufig Verluste budgetieren und dann in den vergangenen Jahren positiv abgeschlossen haben. Dies ist eine Grafik, welche die tatsächlichen Abschlüsse von 2015 bis 2021 darstellt. Zusammengefasst sind das CHF 8.4 Mio. gewesen. Wir haben in dieser Zeit aber auch Reserven angelegt, das heisst, der Gewinn wäre zum Teil sogar noch höher gewesen. Und diese Reserven können wir jetzt natürlich auch anzapfen. Das heisst, wir haben uns ein relativ gutes Polster geschaffen. Ich möchte auch hier an dieser Stelle festhalten, dass der Gemeinderat und die Verwaltung auch auf der Aufwandseite sehr sorgfältig umgehen. Diese Grafik habe ich Ihnen noch nie gezeigt in dieser Form - sie zeigt unsere Bilanzsumme. Man sieht, dass der höchste Balken in den letzten sieben Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Erfreulich ist aber auch, dass unser Eigenkapital ebenfalls angestiegen ist und zwar von CHF 7.2 Mio. auf CHF 14 Mio. Das heisst, es hat sich verdoppelt. Das Fremdkapital hat sich in der selben Zeit von CHF 5.3 Mio. auf CHF 6.2 Mio. erhöht. Dies ist eine Erhöhung von 20 %. Ich glaube man kann sagen dies ist eine gute Entwicklung. Wir kommen nun zu den einzelnen Abteilungen. Wie immer beschränke ich mich auf Positionen, welche meines Erachtens zusätzlicher Erklärung bedürfen.

Wir starten mit der Abteilung Präsidiales, welche auch in Zukunft von Daniel Schillig politisch geführt wird. Auf Seite 8 im Botschaftsbericht sehen Sie dieselben Informationen, welche Sie hier auf der Leinwand sehen. Der Nettoaufwand ist kleiner, wir hatten keine Einsätze von befristeten Einsatzkräften. Dies entlastet das Budget 2023 um CHF 25'000.

Kommen wir zur Abteilung Finanzen, welcher ich auch in der nächsten Legislatur politisch vorstehen werde. Differenzen bei den Steuererträgen habe ich vorher bereits ausgeführt. Dasselbe gilt für den ZFA und NFA. Nur mit der Auflösung der Reserven können wir ein akzeptables Budget präsentieren.

Kommen wir zur Abteilung Bildung, welche auch in der neuen Legislatur wieder von Monika Ulrich politisch geführt wird. Ein grosser Kostentreiber ist die schulergänzende Betreuung. Dies aufgrund des Ausbaus der

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Betreuungsmodulen. Mit einer entsprechenden Zunahme von Kindern. Dadurch sind der Personalaufwand, die Kosten für das Catering aber auch die Kosten für den Raum des Mittagstisches höher zu erwarten. Wir haben aber auch höhere Elternbeiträge welche die Einnahmen verbessern. Netto kostet uns die schulergänzende Betreuung nächstes Jahr CHF 104'000 mehr als im Budget 2022 berechnet. Bei der Oberstufe sehen Sie tiefere Kosten, weil eine sehr hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern an die Kantonsschule gewechselt hat. Dies war in der Zahl tatsächlich überraschend, hat aber zu einem finanziell-positiven Effekt geführt, dass wir CHF 84'000 weniger budgetieren mussten. Der Rest der Abteilung Bildung ist sehr detailliert im Botschaftsbericht nachzulesen.

Die nächste Abteilung ist die Abteilung Bau und Planung, welche politisch durch Daniel Schillig geführt wird. Wir werden hier hohe Nettokosten von CHF 213'000 haben. Hier mussten wir bei der Verwaltung zusätzliche Personaleinheiten einsetzen, damit die administrative Arbeit, welche immer aufwändiger wird, bearbeitet werden kann. Vorbehältlich ihrer Bewilligung unter Traktandum 5 werden wir CHF 52'000 abschreiben müssen, im Zusammenhang mit dem Studienauftrag in Sachen Zentrumsplanung. Grosse zusätzliche Kosten haben wir im Zusammenhang mit unserer Kanalisation und der Kläranlage. Beim Retentionsbecken Fürtlen sind Unterhaltsarbeiten nötig. Die Kosten beim Wasser und Abwasser müssen immer ausgeglichen sein, deshalb sind bei beiden Positionen Entnahmen nötig. Bei der Wasserversorgung hat sich der Gemeinderat entschieden, der Gemeindeversammlung die Anschaffung eines Anhängers vorzuschlagen, damit bei Leitungsbrüchen schneller reagiert werden kann. Dies ist aus vergangenen Erfahrungen erfolgt. Da unser Leitungsnetz, und alles was dazugehört, ins Alter gekommen ist, brauchen wir mehr Geld, um defekte Schieber und Hydranten mit neuen zu ersetzen. Beim Strassenunterhalt kommt jetzt eine Brückensanierung. Diese hatten wir eigentlich ein Jahr rausgeschoben, um das diesjährige Budget nicht so zu belasten. Jetzt müssen wir dies aber in Angriff nehmen. Zusätzlich haben Sie direkt hier unten eine Trottoirsanierung "Neuhofstrasse Höhe Felderhus" wo wir für Neuheim eine sehr interessante Kostenbeteiligung vereinbaren konnten. In dieser Position müssen wir mit Zusatzausgaben von CHF 125'000 rechnen.

Als nächstes kommen wir zur Abteilung Sicherheit, Infrastruktur und Verkehr. Hier gibt es einen Wechsel: die politische Verantwortung für die Abteilung und das Budget untersteht ab 2023 Gemeinderat Andreas Bächtold. Generell sind die Kosten bei der Abteilung SIV gestiegen. Aufgrund von höherem Arbeitsvolumen, was sich auf die höheren Personalkosten auswirkt. Beim Mehrzweckgebäude müssen wir das Salzsilo instand stellen und zusätzlich müssen auch die Wohnungen im Mehrzweckgebäude dringendst saniert werden. Zusätzlich haben wir uns entschieden, damit wir bei einem Stromausfall keine katastrophalen Probleme bei der Kläranlage bekommen, ein Notstromaggregat anzuschaffen. Bei der Position öffentliche Plätze und Anlagen müssen wir den beliebten Spielplatz Neuhof sperren, um diesen den neuen Sicherheitsanforderungen anzupassen. Geplant ist für das kommende Jahr eine Neueröffnung dieses Spielplatzes, dafür sind CHF 15'000 eingesetzt. Beim Schulhaus Chilematt, welches zentral und prioritär im Liegenschaftskonzept ist, benötigen wir Geld für ein Vorprojekt, damit bauliche Massnahmen definiert werden können. Dann noch zur Feuerwehr, welche heute Abend prominent vertreten ist. Für 2022 wurde eine Hälfte für die persönliche Schutzausrüstung bewilligt, für 2023 kommt nun noch die andere Hälfte dazu.

Als letzte Abteilung kommt die Abteilung Soziales und Gesundheit. Auch hier gibt es einen Wechsel, per neue Legislatur übernimmt Yusuf Erkan die politische Führung. In der Jugendarbeit sind Kosten für den mobilen Jugendraum geplant. Vielleicht haben Sie den schwarzen Anhänger ganz in der Nähe des Begegnungsortes bereits gesehen. Diese Kosten entstehen im Zusammenhang mit diesem Gefährt. Das wäre es gewesen mit den einzelnen Abteilungen.

Ich zeige Ihnen hier noch die Übersicht über die Rückstellungen, Spezialfinanzierungen und unsere Reserven. Bei der Wasser- und Abwasserversorgung werden die entsprechenden Beträge aufgelöst. Gemäss Budget werden wir Ende Jahr mit einem Defizit bei der Wasserversorgung enden. Sollte es tatsächlich so

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

weit kommen, ist es möglich das die Gemeinde einen Kredit sprechen muss, bis dieses Ergebnis wieder ausgeglichen ist. Wir werden beim Abwasser nicht darum herum kommen, den Abwassertarif nochmals kräftig zu erhöhen. Dies wird aber nicht mit dem Budget 2023 passieren. Ich möchte Sie auch noch aufmerksam machen auf die Reserven für die Schwankung der ZFA und NFA Zahlen, welche Sie hier das erste Mal sehen. Dies aus dem Grund, weil diese erst im letzten Jahr gebildet wurden. Diese wurden gebildet mit der Gewinnverwendung 2021 und wir werden hier CHF 500'000 auflösen. Auf der nächsten Folie präsentiere ich Ihnen die Planinvestitionsrechnung. Die kursiven Zahlen sind noch nicht durch Sie bewilligt worden. Da ist zum Beispiel ein Kredit über CHF 1.58 Mio. für die Sanierung der Industriestrasse, welcher Ihnen Daniel Schillig im Traktandum 6 vorstellen wird. Wir planen hier mit CHF 1 Mio. für die Sanierung der Strasse, zusätzlich kommen CHF 140'000 für die Werkleitungen im Wasser dazu respektive CHF 440'000 für das Abwasser. Unter Traktandum 5 haben Sie die Möglichkeit über den Kredit für den Studienauftrag zur Zentrumsplanung im Betrag von CHF 260'000 abzustimmen. Für Tempo 30-Zone und die Erstellung von Unterflurcontainer gibt es eine Urnenabstimmung im März 2023. Diese Positionen bleiben in der Investitionsrechnung drin. Vorbehalten einer Mehrheit an der Urne. Und zum Schluss stellt Ihnen Roger Bosshart unter Traktandum 4 das Kreditgeschäft für die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges im Betrag von CHF 110'000 vor. Wir erhalten für diesen Kauf CHF 44'000 von der Gebäudeversicherung, diese zahlt immer 40 % an eine solche Neuanschaffung. Falls Sie die bewilligten und noch nicht bewilligten Investitionen für 2023 zusammenrechnen, kommen wir auf CHF 2.761 Mio. Dies ist etwas weniger als 2022, aber generell immer noch höher als in den vergangenen Jahren. Hier nochmal eine kurze Zusammenfassung: wir beantragen Ihnen ein Budget mit einem stabilen Steuerfuss von 65 %. Aufgrund der hohen Investitionen verzichtet der Gemeinderat auf einen Steuerrabatt. Wir planen eine Entnahme bei den Steuerschwankungsreserven von CHF 300'000. Aufgrund des tieferen Ertrags beim Zuger Finanzausgleich und höheren Ausgaben beim Nationalen Finanzausgleich von Netto CHF 886'000, schlagen wir Ihnen vor, CHF 500'000 aus dieser Reserve ZFA/NFA aufzulösen, was einen Budgetüberschuss von CHF 279'200 ergibt. Ich komme zum Schluss und überbebe das Wort an den Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Markus Simmen.

Markus Simmen, Präsident Rechnungsprüfungskommission

Geschätzte Anwesende, zu allererst ist es mir ein grosses Anliegen, ganz kurz auf die Ausführungen von unserem Finanzverantwortlichen Marcel Güttinger einzugehen. Gerade heute Abend wurde ich angesprochen auf den Unterschied der budgetierten Zahlen auf der einen Seite und den tatsächlich resultierenden Ergebnissen. Das Phänomen ist nicht etwas, was nur Neuheim hat. Das sehen Sie in den anderen Gemeinden im Kanton und selbst auch auf der Kantonsebene - es ist überall das selbe. Der Sinn des Budgets ist es, dass man vorsichtig plant und wenn dann gewisse Investitionen nicht gemacht werden können reicht dies, dass es zu eklatant tieferen Abschreibungen kommt. Dies nur ein kurzer Hinweis, vielen Dank an Marcel Güttinger für diese Ausführungen. Gestützt auf unseren Prüfungsprozess beantragen wir Ihnen, das vorliegende Budget zu genehmigen unter dem bestehenden Steuerfuss jedoch ohne einen Steuerrabatt. Besten Dank.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Geschätzte Damen und Herren, zuerst besten Dank an Marcel und Markus für diese Ausführungen. Jetzt ist das Wort frei, bitte stellen Sie ihre Fragen. Der ganze Gemeinderat ist anwesend, unsere Abteilungsleiter sind da.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Rolf Gisler

Guten Abend miteinander, mein Name ist Rolf Gisler. Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende. Ich habe eine Frage betreffend Soziales und Gesundheit: die CHF 98'000; was beinhaltet dieser Betrag genau? Ist das der Betrag für den Wagen oder was muss man sich darunter vorstellen?

Andreas Bächtold, Gemeinderat

Guten Abend auch von meiner Seite, besten Dank Rolf für deine Frage. Der Budgetposten für die mobile Jugendarbeit beinhaltet eine Pauschale, um diesen Wagen umzubauen, auszubauen und in Betrieb zu nehmen. Es handelt sich um CHF 20'000.

Rolf Gisler

Geschätzte Anwesende, ich tendiere dazu, diesen Budgetposten zurück zu weisen. Sie wissen, ich habe hier in Neuheim über Jahre Jugendarbeit gemacht, wir haben nach wie vor diesen unhaltbaren Zustand, dass im Schnitt zwischen 20-35 Jugendliche in einem Schulzimmer untergebracht werden müssen. Verglichen mit Menzingen, welches schon fast eine Luxusvariante hat, wo im Schnitt vielleicht 5-10 Jugendliche im Jugi sind, könnten wir eigentlich schon fast neidisch werden. Was ich vermisse ist in der ganzen Jugendarbeit ein Konzept wo endlich offen gelegt wird, wie wir in Zukunft unseren Jugendlichen einen Freizeitraum oder halt ein Freizeitgebäude zur Verfügung stellen, wo sie sich wohlfühlen können und sich auch austauschen können. Und da finde ich jetzt einen Wagen, welcher für den Sommer eine lustige Geschichte sein mag, für den Herbst oder Frühling evtl. auch noch, aber wenn ich daran denke wie kalt es aktuell draussen ist, ich weiss nicht wer von ihnen Freude hätte in einem solchen Wagen sich mit Freunden zu treffen und von dem her, wenn dies der richtige Moment ist, würde ich gerne den Antrag stellen, dass von Seiten vom Gemeinderat oder vom zuständigen Gemeinderat, ein Konzept vorgelegt wird, wo man sieht, wie man in den nächsten zwei, drei, vier Jahren gedenkt, mit den Jugendlichen umzugehen.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Gut, du sagst du seist am Überlegen wegen eines Antrages. Ich nehme dies gerne auf, im Sinne von – es gibt zwei Aspekte, ich würde Andi Bächtold bitten, grundsätzlich Überlegungen zu präsentieren an welchen der Gemeinderat dran ist, wo genau diese Frage geklärt wird und je nachdem wie weit du gehst Andi, wäre es vielleicht noch nötig, dass wir über das Liegenschaftenkonzept von Roger Bosshart auch noch etwas hören können. Aber ich glaube, jetzt lassen wir zuerst einmal den zuständigen Gemeinderat sprechen, damit die offenen Fragen geklärt werden können. Bitteschön, Andi.

Andreas Bächtold, Gemeinderat

Jawohl Rolf, im Sinn und Geist wollen wir dasselbe, das weisst du. Du warst lange bei uns Jugendarbeiter und weisst deshalb, dass wir uns von der Abteilung her einsetzen für eine Alternative für den aktuellen Raum, welcher leider sehr unglücklich ist. Wir haben auch in anderen Bereichen Probleme um Räume zu bekommen, es ist nicht ganz einfach, aber dies ist eine andere Geschichte. Fakt ist, dass wir seit mindestens vier Jahren versuchen, einen alternativen Raum zu finden. Das Problem ist erkannt und die mobile Jugendarbeit ist nicht ein Ersatz für das was wir bis jetzt haben, sondern es ist zusätzlich damit die Jugendlichen endlich etwas haben, was sie für sich alleine haben, was sie gestalten können und das sie nicht immer ins Schulhaus müssen, der Wagen ist ein Zusatz. Für das hat man diesen beschafft und ich denke, gerade wenn du sagst, die Jugendlichen wünschen sich etwas anderes. Da gebe ich dir recht, dass Bedürfnis ist mehrfach

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

an uns herangetragen worden und wir haben aber auch Rückmeldungen, dass genau diese mobile Jugendarbeit, womit wir nun endlich den Jugendlichen etwas bieten können, äusserst guten Anklang findet. Es würde nun genau das Gegenteil von deiner Absicht bewirken, wenn wir dies nun streichen würden.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Vielen Dank. Dies war nun von der fachlichen Seite was wir heute bereits haben. Ich würde nun gerne das Wort an Roger Bosshart übergeben. Und zwar aus dem einfachen Grund, vielleicht eine kleine Einführung meinerseits. Und zwar geht es auch darum, wenn wir nachher bei der Zentrumsplanung sind, dass Sie nachher wissen das raumplanerische Fragen bei Bau und Planung, also bei meiner Abteilung, zu Hause sind und dass das Liegenschaftskonzept, dessen Erarbeitung und die Bedarfsabklärung bei SIV angesiedelt ist, also bei Roger Bosshart. Nun also zu Roger Bosshart und zur Frage wie sie gestellt worden ist.

Roger Bosshart, Gemeinderat

Geschätzte Neuheimerinnen und Neuheimer, geschätzter Rolf. Gute Frage, also wir haben uns im Gemeinderat schon länger mit dieser Thematik befasst und wir haben auch eine Planung angeschaut, im Gemeinderat. Es ist ein Geschäft welches bereits im Gemeinderat angeschaut wurde, es gibt eine Studie, wir haben eine stationäre Lösung vorgesehen wo wir das Sprützhüsli in Neuheim umgestalten möchten, zu einem Generationenhaus für Jung und Alt. Für Vereine, wo man den Dorfkern wieder etwas aufwertet mit Leben wo Jung und Alt sich treffen können. Wir konnten hier mit Deny Ammann zusammen ein schönes Konzept erarbeiten, welches Sie im neuen Jahr anschauen dürfen. Ganz eine tolle Sache und wirklich eine Aufwertung von diesem Haus natürlich, es sollen zwei Stöcke entstehen welche man nutzen kann. Es gibt einen Vorplatz, welchen man im Sommer und Winter nutzen kann. Das Haus wird beheizt, dies wäre die Idee dieses Konzeptes. Und dort würden wir sehen, dass sich Jung und Alt trifft und natürlich auch die Jugend sich dort im Dorf zeigen darf. Und dem entsprechend haben wir auch der Jugend den Wert gezeigt im Gemeinderat und würden dort dann mit einem Geschäft im neuen Jahr für diese Umsetzung im Sprützhüsli kommen und ich glaube dies wird eine Freude für alle und eine Aufwertung für das Dorf Neuheim.

Rolf Gisler

Danke Roger für diese Ausführung. Darf ich direkt weiterfahren, ich habe noch eine andere Frage.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Darf ich schnell, hat sich die Rückweisung erledigt?

Rolf Gisler

Ja, ist gut. Ich habe noch eine Frage zum Posten 440 bei Bau und Planung, Planung Projektleitung Dritter, hier ist zweimal Brückensanierung drin. Und ich weiss nicht recht, aber ich habe das irgendwie im Kopf, das diese Brücke erst gerade saniert wurde. Also was genau ist alles in diesen Budgetposten drin?

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Also, wenn man von Brückensanierung hier in Neuheim spricht, dann sprechen wir einerseits von der Europabrücke, dies ist jener Teil welcher bei der Oberen Rainstrasse vorbeiführt in den hinteren Dorfteil. Und die zweite Brücke in Neuheim ist im Oberland, welche seinerzeit erstellt worden ist, damit man das queren von der Oberlandstrasse mit dem Kiesabbaugebiet entschärfen konnte. Also, zuerst zur Europabrücke. Es handelt sich um ein normales Bauwerk und wie bei allen Bauwerken, welche vielleicht nicht so alt sind,

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

müssen diese erhalten werden. Und man hat manchmal fast das Gefühl, dass uralte Bauwerke länger halten als neuere, aber Tatsache ist, als wir vor zwei Jahren alle Strassen aufgenommen haben und den Zustand erfasst haben, haben wir eben auch die Brücken erfasst und bei beiden Brücken muss man etwas machen. Bei der Oberen Rainstrasse müssen gewisse Sanierungen gemacht werden, Teilbereiche sprengt es ab, man muss immer sehr aufpassen, dass keine Armierungseisen raus kommen, dies als Beispiel. Also es wurde erfasst und man hat gesagt, da muss man etwas machen. Jetzt zur Oberlandstrasse. Dort ist es eine etwas kniffligere Angelegenheit: logischerweise denken Sie sich vielleicht, das hat man seinerzeit für die Sand AG gemacht, warum ist das nun ein Thema für die Gemeinde. Im Grundsatz ist dies eine Gemeindestrasse. Ich gehe davon aus, dass man damals nicht damit gerechnet hat, dass diese Brücke so viele Jahre in Betrieb ist. Deshalb ist der Unterhalt nicht abschliessend geregelt worden. Und wenn es nicht abschliessend geregelt ist, ist es natürlich im Grundsatz die Strasse von der Fahrbahn nach unten, ist es ein Werk und der Werkbetreiber ist die Gemeinde. Ich kann Ihnen aber sagen, dass ich kürzlich mit unserer juristischen Mitarbeiterin ein Gespräch mit der Kibag geführt habe und es ist klar, dass die Kibag die Sanierung der Konstruktion dieser Brücke übernehmen wird und die Gemeinde wird am Ende für die Fahrbahnfläche besorgt sein. Ich denke dies ist eine korrekte Vorgehensweise, weil den Belag müssten wir genau gleich unterhalten und pflegen, wenn keine Brücke darunter stehen würde. Aber ich kann an dieser Stelle sagen, die Gespräche sind geführt worden und da sind wir bereits ein Stückchen weiter als wir seinerzeit das Budget erstellt haben. Genau deshalb haben wir das verhandelt. Dies sind Beispiele wo man sich auch als zuständiger Gemeinderat gar nicht bewusst ist, das eine solche Fragestellung im Raum steht. Plötzlich muss man das klären. Ich wiederhole nochmals, im Grundsatz ist die Gemeinde zuständig, weil es sich um ein Werk von uns handelt, weil es eine Gemeindestrasse ist, bis an die Gemeindegrenze. Dies ist die Geschichte dazu und das auch diese Bauwerke unterhalten werden müssen, deshalb taucht dies im Budget auf und ist offen deklariert.

Rolf Gisler

Im Zusammenhang mit dem Strassenprojekt Obere Rainstrasse, könntest du da noch etwas dazu sagen, wie das aussieht mit der Weiterführung. Also die Obere Rainstrasse war ja mal als Ringstrasse geplant und es hat mal geheissen, dass die Überbauung beim Landolt erst gebaut werden darf, wenn die Ringstrasse fertig ist und sie ist immer noch nicht fertig. Gibt es da eine Ausführung wie der Stand ist mit dieser Strasse? Also es fahren immer noch alle bei uns durch und beim Volg und es ist sehr eng und auch gefährlich. Wie sieht das aus, wird diese Ringstrasse irgendwann in den nächsten 30 Jahren gebaut?

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Es ist so, diese Strasse, also die Verbindung wenn man über die Maiackerstrasse fährt, weiter zur Sänstisstrasse und von der anderen Strasse Obere Rainstrasse, Birkenstrasse dort fehlen 70 Meter damit die Strassen zusammen geführt werden können. Es stimmt, seit 1973 im regierungsrätlich abgesehenen Strassenplan der Gemeinde Neuheim, ist diese Strassenverbindung aufgeführt. Und man hat immer an dieser Strasse festgehalten. Bei allen Richtplanänderungen war diese Strasse fester Bestandteil. Für jede Realisierung einer Strasse gibt es zwei Punkte, sie müssen einerseits den Strassenplan auflegen, diesem wird definitiv deklariert, dass eine Strasse entstehen soll. Und danach kommt das eigentliche Bauprojekt. Und jetzt leben wir in der demokratischen Schweiz und deshalb können solche Projekte mit einer Einsprache blockiert werden. Die Gemeinde möchte diese Strasse schon lang bauen, wir sind in diesem Prozess erst bei der Planaufgabe und es wird jede Möglichkeit zur Einsprache genutzt und so vergeht die Zeit. Aber es gibt eine klare Aussage, der Gemeinderat Neuheim will diese Strasse nach wie vor bauen, die nötigen Schritte sind eingeleitet, aber wir stecken hier in einem normalen rechtlichen Verfahren wo es leider schleppend

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

weiter geht. Ich kann aber auch sagen, vielleicht ist der eine oder andere Anwohner hier, wir haben die Anwohner bereits informiert, die unmittelbar betroffenen im Bereich dieser 70 Meter und grossmehrheitlich ist diese geplante Strasse akzeptiert. Aber es gibt gewisse Teilbereiche, wo es auf Widerstand stösst.

Rolf Gisler

Jetzt habe ich noch eine letzte Frage, diese CHF 56'000 unter 306 Bildung, dieser zusätzliche Raumbedarf, für was sind diese CHF 56'000 drin? Hat man da schon einen Raum welchen man mieten muss?

Monika Ulrich-Meier, Gemeinderätin

Geschätzte Anwesende, lieber Rolf. Ja, ja, ja. Ja, wir haben schon einen Raum, ja wir haben diesen gemietet und ja wir müssen miete dafür zahlen. Das ist der Raum vom Restaurant Schäfli, welcher unter dem Tag nicht gebraucht wird, vom Restaurantbetrieb und wir dürfen diesen mieten und dort mit unseren 56 Kindern und den Betreuenden Mittagessen kochen und essen.

Rolf Gisler

Und diese Miete kostet CHF 54'000?

Monika Ulrich-Meier, Gemeinderätin

Ja, nach Verhandlungen, welche der Gemeindeschreiber Thomas Rubin geführt hat, konnte man sich auf diesen Betrag einigen.

Rolf Gisler

Ja da kann ich nicht mehr viel sagen, ausser dass Neuheim offenbar viel Geld hat. Ich habe geschlossen.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Gibt es weitere Fragen?

Werner Gabriel

Ich habe keine Frage, ich habe einen Antrag, nicht für eine Steuersenkung sondern für die erwähnten 4 % Steuerermässigung. Und warum dies, letztes Jahr hatte es viel "föhriges" Geld gegeben, niemand wusste woher dieses Geld kommt und dieses Geld gehört den Steuerzahlern, darum bin ich der Meinung, diese 4 % müssen wir unbedingt wieder haben. Das gehört den Steuerzahlern. Danke.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Für das Protokoll: Es ist noch eine stimmberechtigte Person eingetroffen und nun sind es 80 Stimmberechtigte vor Ort. Ich werde nun eine Zusammenfassung machen, keine Angst, den Antrag habe ich nicht vergessen. Wir hatten bis jetzt: der Steuerfuss sei unverändert auf 65 % des kantonalen Einheitssatzes festzulegen. Ich werde nachher unter diesem Punkt den Antrag mit diesen 4 % behandeln lassen. Nachher haben wir zweitens, das vorliegende Budget für das Jahr 2023 sei zu genehmigen. Drittens die Hundesteuer für die Hofhunde der Landwirtschaft sei bei CHF 10 und für alle übrigen Hunde bei CHF 60 festzulegen. Also ich komme zu Punkt eins. Wir haben von Werner Gabriel den Antrag, das man im Gegensatz zum Vorschlag des Gemeinderates, 4% Steuerrabatt für das Jahr 2023 gewähren würden. Der Antrag ist gestellt, ich frage nur noch schnell den Finanzchef, möchtest du etwas dazu sagen, eine kurze Erklärung oder den einen oder anderen Gedanken. Wenn nicht dann stimmen wir direkt ab.

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Marcel Güttinger, Gemeinderat

Nur ganz kurz, wir rechnen aktuell das ein Steuerprozent ca. CHF 50'000 ausmacht, dies wären dann also ca. CHF 200'000 was dieser Steuerrabatt ausmachen würde. Nicht ganz genau bezifferbar, aber in dieser Grössenordnung wird es sein.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ich mache es jetzt folgendermassen, wir kommen jetzt zum Punkt eins welchen Sie auf der Leinwand sehen. Ich habe die Frage bereits vorgelesen. Wir stimmen hier in zwei Schritten ab, in einem ersten Schritt stimmen wir grundsätzlich über den Steuerfuss ab, da stimmen Sie zu wenn Sie die vorgeschlagenen 65 % des Gemeinderates annehmen wollen. Und in einem zweiten Schritt unter eins stimmen wir darüber ab, ob zusätzlich vier Prozent Steuerrabatt gewährt werden sollen.

Antrag des Gemeinderats

1. Der Steuerfuss sei für das Jahr 2023 unverändert auf 65 % des kantonalen Einheitssatzes festzulegen. Auf einen zusätzlichen Steuerrabatt sei zu verzichten.
2. Das vorliegende Budget für das Jahr 2023 sei zu genehmigen.
3. Die Hundesteuer für die Hofhunde der Landwirtschaft sei bei CHF 10.00 und für alle übrigen Hunde bei CHF 60.00 festzulegen.

Beschluss

1. Der Steuerfuss der Einwohnergemeinde Neuheim wird für das Jahr 2023 auf 65 Einheiten festgesetzt. Ein Antrag zur Gewährung eines Steuerrabatts von vier Prozent, wird mit 15-Ja-Stimmen zu 51-Nein-Stimmen abgelehnt.
2. Das Budget der Einwohnergemeinde Neuheim für das Jahr 2023 wird einstimmig genehmigt.
3. Die Hundesteuer für die Hofhunde der Landwirtschaft wird auf CHF 10.00 und für alle übrigen Hunde auf CHF 60.00 festgelegt.

Nun mache ich, weil wir verschiedene Fragestellungen hatten, eine Abschlussabstimmung. Ich frage Sie nun deshalb, wer unterstützt den Antrag so wie er vorliegt inkl. der Feststellung, dass der Steuerrabatt von 4 % nicht gewährt wird, der soll dies nun mit Handerheben bezeugen.
Schlussabstimmung - > einstimmig

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 3: Kenntnisnahme des Finanzplans und der Finanzstrategie für die Jahre 2023 bis 2026

Marcel Güttinger, Gemeinderat

Wie immer bei der Budgetgemeinde zeige ich Ihnen zur Kenntnisnahme den Finanzplan und die Finanzstrategie der 2023 bis 2026. Aufgrund des Liegenschaftskonzept, welches Roger vorher kurz erwähnt hat, ist es gut möglich, dass auf der Zeitachse noch weitere Projekte dazukommen. Wir waren während des Budgetprozesses noch nicht bereit, ihnen realistische Zahlen zu präsentieren. Es gab zwar bereits Sitzungen mit den zuständigen Gemeinderäten und der Verwaltung, jedoch keine Zahlen, welche präsentiert werden könnten. Sobald dies soweit ist, werden wir sie informieren. Für 2023 liegt der Fokus auf der Totalsanierung der Industriestrasse, dem Studienauftrag der Zentrumsplanung, Umsetzung Tempo 30 Zone, Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges und die Sanierung und Unterhalt der Kanalisation für die Werterhaltung. 2024-2026 haben wir hohe Investitionen für Neuheim, vor allem bei den Gemeindestrassen, Gemeindeliegenschaften, Erstellung der Unterflurcontainer, Sanierung und Ausbau der Wasserversorgung sowie der Ersatz eines Werkhofffahrzeuges. Alles dies ist geplant mit einem Steuerfuss von 65 % und die Finanzierung ist mit heutigem Wissenstand nur möglich mit der konsequenten Auflösung der Steuerschwankungsreserven. Ich möchte ihnen auf dieser Folie noch die Übersicht unserer Steuerfüsse zeigen. Hier sehen sie nun den Finanzplan. Wie ich erwähnt habe werden wir 2023 stark beschäftigt sein mit der Sanierung unserer Strassen. Das wird uns finanziell aber auch personalmässig sehr stark beschäftigen. Das Thema Unterflurcontainer, falls angenommen, wird uns bis 2030 beschäftigen. Dann stehen noch verschiedene andere Sanierungen an wie z.B. das Dach beim Schulhaus, eine mögliche Drainageleitung beim Sportplatz Neuhof, welche angedacht ist. Ein grösseres aber potentiell sehr interessantes Projekt, das ist jenes, welches Roger Bosshart vorher erwähnt hat, dieses könnte beim alten Feuerwehrgebäude entstehen. Es sind genau solche Ausgaben, wie ich es vorher gesagt habe, welche fortlaufend auf den Finanzplan kommen, sobald wir mehr und besseres Zahlenmaterial haben. Sie sehen hier, es sind CHF 800'000 im Finanzplan drin, selbstverständlich werden sie das letzte Wort darüber haben. Die Investitionen in die Spezialfinanzierungen wie Wasser und Abwasser für die Jahre 2024 und 2025 sind bereits bewilligt worden. Das war es von meiner Seite. Gibt es Fragen zum Finanzplan/Finanzstrategie?

Rolf Gisler

Das tönt alles gut und wenn ich zurück schaue, dann haben wir die letzten Jahre Geld erhalten "en mas" und wenn ich die Nettoverschuldung anschau, in den nächsten vier, fünf Jahren und die Ausgaben und die Verschuldung der Gemeinde Neuheim, dann komme nicht mit einem guten Gefühl weg, wenn ich denke, dass man den Steuerfuss gleich behalten will und wir auf der andern Seite aber in eine Verschuldung reinlaufen von CHF 8.4 Mio da erlaube ich mir einfach die Frage: ist das nicht etwas optimistisch gedacht?

Marcel Güttinger, Gemeinderat

Die Zukunft wird es zeigen, aber wie ich eingangs erwähnt hatte, wir haben Schwierigkeiten die genauen Steuereinnahmen zu prognostizieren. Logischerweise werden wir nicht einfach ausgeben, ausgeben, ausgeben bis wir nichts mehr haben. Ich hatte einführend erwähnt, wir haben ein gutes Polster, aber logischerweise ist dies eine laufende Beurteilung. Dies sind Annahmen, aber selbstverständlich werden wir die Budgets Jahr für Jahr anschauen und wir werden sicher auch zusehen, wir haben eine gewisse Verschuldungsobergrenze diese liegt bei 8 Mio. welche wir uns selber auferlegt haben, das müsste man dann ändern wenn es soweit kommen würde. Aber du hast recht, es sind viele Sachen angedacht, was dann zum Schluss alles realisiert wird, wird man sehen.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Wenn ich als Gemeindepräsident auch noch kurz eine Ergänzung machen darf, vielen Dank Marcel. Es ist so, dein Gefühl ist nicht falsch. Wenn ich persönlich, und wir als Gesamtgemeinderat, in die Zukunft schaue, dann müssen wir sehr gut überlegen was wir nach und nach auf die Investitionsschiene planen und in die Investition schicken. Ich mache ein konkretes Beispiel, worüber der Gemeinderat sich befindet und überlegt, wie packen wir das am besten an. Das Schulhaus Chilematt wird eines der nächsten Projekte sein, einfach weil das Gebäude als solches unterhalten werden muss. Dann hat die Schule auch gewisse Bedürfnisse, es geht auch in den Bereich SEB. Sie haben vorher festgestellt, dass wir aktuell Räume mieten müssen für die SEB. Ich weise darauf hin, dass dies eine temporäre Lösung ist welche auch relativ kurzfristig beendet werden kann, deshalb ist der Betrag vielleicht auch ein wenig höher. Wir müssen uns ganz genau und gut überlegen wie es weiter geht und dies wird auch sehr gewissenhaft geprüft. Dies wird eine der nächsten und grössten Herausforderungen für die Abteilung SIV, dies richtig aufzugleisen und ihnen auch zu präsentieren, welche Kosten auf die Gemeinde zukommen. Es war mir wichtig und ich fühlte mich verpflichtet, diesen Nachsatz noch zu erwähnen. Generell, wenn ich die Verwaltungsaufgabe, die Verwaltungstiefe beobachte und sehe, wie viel Aufwand einzelne Fragestellungen geben, Fragestellungen welche vor 30 Jahre mit einem Telefon geklärt waren und heute wird jede Fragestellung zum Projekt erklärt mit all den gesetzlichen Vorgaben welche wir haben und dies wird nicht einfacher. Unseren Verwaltungsbereich wird dies belasten, die Kosten werden nicht abnehmen und wir sind in höchstem Masse herausgefordert für die Zukunft fit zu bleiben und nicht am falschen Ort Speck anzusetzen. Deshalb, wenn der Bürger ab und zu das Gefühl hat, was passiert eigentlich mit dem Geld, sage ich ihnen ich verstehe das und es ist unsere Aufgabe genau hin zu schauen. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann stellen wir gemeinsam fest, dass wir diesen Finanzplan einfach zur Kenntnis nehmen.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 4: Kreditbegehren von CHF 100'000 inkl. MwSt. für die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für Personen- und Materialtransporte

Roger Bosshart, Gemeinderat

Geschätzte Anwesende, Marcel Güttinger hat eigentlich bereits alles erwähnt. Beim Traktandum 4 geht es um den Kredit von CHF 110'000 für die Beschaffung vom Feuerwehrfahrzeug für Personen- und Materialtransport. Die Feuerwehr leistet unter anderem Hilfe bei Ereignissen, die rasche und grössere Hilfe erfordern, bei Gefährdung von Personen oder Tieren, bei Bränden oder Explosionen, bei Elementarereignissen und Ereignissen, welche die Umwelt gefährden oder schädigen. Damit die vielseitige Aufgaben der Feuerwehr Neuheim dementsprechend gelöst werden können, benötigt es auch die entsprechende Materialien und Fahrzeuge.

Aktueller Fahrzeugbestand:

- 1x Tanklöschfahrzeug (Atemschutz)
- 1x Pikettfahrzeug
- 1x Personentransportfahrzeug
- 1x Leichter Wassertransporter

Weitere Fahrzeuge, welche die Gebäudeversicherung der Feuerwehr Neuheim zugesteht:

- 1x Atemschutzfahrzeug,
- 1x Vorausfahrzeug
- 3x Zusatzfahrzeuge für Transport

Die Feuerwehr Neuheim war aber immer pragmatisch, man hat immer geschaut, dass man nur den Bestand an Fahrzeugen hat, welchen wir wirklich auch brauchen und einsetzen können mit unserer Mannschaft. Im 2021 war die Anschaffung eines Fahrzeuges budgetiert, aufgrund von Verzögerungen hat sich dies aber verschoben. Im 2022 gab es eine Arbeitsgruppe der Feuerwehr Neuheim wo man ein Fahrzeugkonzept erarbeitet hat. Dieses Konzept hat gezeigt, dass man dringend ein Fahrzeug benötigt für Personen- und Materialtransport. Dies ist das aktuelle Anliegen der Feuerwehr. Die Idee wäre, dass im 2023 ab Mitte Jahr dieses Fahrzeug im Einsatz wäre. Die Anforderungen an das neue Fahrzeug sind die folgenden: Geländegängig mit 4x4-Antrieb, Anhängerkupplung, mindestens Platz für fünf Personen, Fahrbar mit Kategorie B und Ladefläche für Materialtransporte. Sie sehen unten ein Fahrzeug wie es vorgesehen ist, hinten die Ladebrücke und vorne das Führerhaus, wo bis zu fünf Personen Platz haben. Dies ist ein Fahrzeug, welches wir gerne anschaffen möchten. Kommen wir nun zu den Anschaffungskosten für den Personen- und Materialtransporter, dieser beläuft sich auf total CHF 110'000. Die Gebäudeversicherung Zug wird einen Beitrag von 40% zahlen. Dies wären dann CHF 44'000. Die Nettoaufwände für die Gemeinde Neuheim belaufen sich dann auf CHF 66'000. Für die Feuerwehr Neuheim ist euer Entscheid von heute Abend wichtig, damit weiterhin gearbeitet werden kann. Wir mussten bis jetzt mit anderen Fahrzeugen arbeiten bzw. diese ausleihen. Gibt es Fragen, Wortmeldungen ? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Vielen Dank.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Vielen Dank Roger. Kommen wir nun zur Abstimmung.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Antrag des Gemeinderats

Dem Kreditbegehren von CHF 110'000 (inkl. MwSt.) für die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für Personen- und Materialtransporte sei zuzustimmen.

Beschluss

Dem Kreditbegehren von CHF 110'000 inkl. MwSt. für die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für Personen- und Materialtransporte wird einstimmig zugestimmt.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 5:	Kreditbegehren für die Zentrumsplanung von CHF 260'000 inkl. MwSt. zur Durchführung eines Studienauftrages
----------------------	---

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ich mache gerne die Ausführungen. Als Einstieg zeige ich Ihnen gerne diese Folie, dies ist der sogenannte Perimeter wo dieser Studienauftrag gelten würde. Das heisst, innerhalb dieses Bereiches würde dann gearbeitet und diese Fragen würden aktuell und aktiv werden. Vielleicht vorab, sie wissen es gab eine Informationsveranstaltung, die eine oder andere Person war dort auch dabei. Es war ein sehr interessanter und angeregter Austausch, dort war unter anderem die Frage aufgetaucht, warum es genau dieser Perimeter ist und nicht ein grösserer. Diese Frage kann man relativ gut und einfach beantworten, denn in diesem Perimeter haben wir am meisten gleichgestellte Fragen. Es geht um die Verkehrsflächen, es geht um die Bebauung, es sind alles artverwandte Fragen. Und sobald der Perimeter vergrössert wird, gibt es sofort andere Fragestellungen weil das sind Einfamilienhäuser und die anderen bestehenden Gebäude sind Mehrstockgebäude und haben von dem her schon eine ganz andere Fragestellung. Ich bin bereits mitten im Thema, ich wollte ihnen aber von Anfang an einen kleinen Überblick zum Thema geben auch aus der Vergangenheit. Regelmässige Besucher der Gemeindeversammlung und Interessierte an der Dorfentwicklung die wissen, dass wir 2014 bereits über eine solche Zentrumsplanung gesprochen hat und es auch schon Politcafés dazu gegeben hat. Die Gemeinde Neuheim hat mit einer anderen Firma zusammen gearbeitet, wir haben damals bereits Ideen entwickelt und man war bis im Herbst 2014 zu einem gewissen Punkt gekommen und es hat sich die Frage gestellt wie geht es weiter, diese Frage stellt sich heute auch. Wie bereits erwähnt gab es Politcafés und die Bevölkerung hatte sich aktiv eingebracht und kund getan, was für sie im Zentrum wichtig und bedeutend ist. Und wenn sie sich fragen, warum hat die Gemeinde nicht mehr nach gefragt, nicht mehr die Leute miteinbezogen, war zu wenig im Austausch. Dann ist es schlicht und einfach der Sachverhalt das in diesem Perimeter diese Fragen im 2014 bereits beantwortet worden sind wir wollten einfach nicht das Mehl sieben Mal die Mühle herunter lassen. Ich sage ihnen kurz, was der Grund war weshalb wir mit dem Büro von 2014 nicht mehr weiter gearbeitet haben. Der wesentliche Teil war, dass Gesamtkonzept für das Zentrum, in einem ähnlichen Perimeter wie heute, nur dass der heutige Perimeter bedeutend kleiner ist als damals. Es war keine Etappierung vorgesehen, also man hätte das ganze Projekt in einem aufgleist und man hat einfach gesehen für unsere Gemeinde und die Verwaltung wäre es einfach zu viel gewesen. Es wäre ein viel zu grosser Bereich gewesen mit zu vielen Fragestellungen welche auf einmal auf dem Tisch gewesen wären. Ich nehme drei Punkte raus und erkläre ihnen anhand dieser Punkte, warum man an diesem Projekt nicht weiter gearbeitet hat. Man wollte auch eine Ringstrasse machen, aber die Ringstrasse wollte man im Nachhinein im Bereich "Hexenplätzli" Richtung Windenweg, Chilemattweg und Maiackerstrasse erstellen. Man wollte also um den alten Kern eine Strasse installieren. Schlussendlich musste man aber sagen, dies hat keinen Wert, also Ende 2014. Im selben Atemzug wollte man aber die Ringstrasse bei der Poststrasse aufheben und dies war für eine praktische Umsetzung, auch um Zusammenhang mit dem Busbetrieb, nicht angezeigt. Auch deshalb hat der Gemeinderat anfangs 2015 entschieden, dass man an diesem Projekt so nicht weiterarbeitet. Ich gebe ihnen noch Angaben zu den damals geplanten Kosten. Man hätte einen Baulinienplan ausgearbeitet, das müssen wir jetzt auch machen und das machen wir nun im Rahmen der normalen Ortsplanungsrevision auch, seiner Zeit hätte dies CHF 60'000 gekostet. Man wollte einen Schulraumplanung machen für CHF 250'000, man hat eine Zentrumsplanung angedacht für CHF 350'000, eine Machbarkeitsstudie Verkehr für CHF 10'000 und man hat eine Strassen- und Freiraumplanung gemacht für CHF 40'000. Dies war der Grund weshalb wir das alte Projekt im Frühling 2015 auf Eis gelegt haben. Und auch weil keine Etappierbarkeit im Zentrum vorgesehen war, man wollte das ganze Zentrum zusammen anpacken, was zur Folge gehabt hätte, dass die Gemeinde

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

die Postliegenschaft gekauft hätte um eine gewisse Planungssicherheit zu haben. Dies hätte ein riesiger Aufwand gegeben mit riesigen Kosten und am Ende hätte man auch keine Planungssicherheit gehabt. Seit 2015 wurde weitergearbeitet, sie wissen das so konnte das auch beobachten. Wir haben die Schulraumplanung selber angepackt als Gemeinderat, mit Unterstützung der Abteilung Bau und Planung und Bildung und konnte so das Schulhaus Dorf II realisieren. Auch die Spielplätze und der Begegnungsplatz konnten saniert werden, hier war unter anderem die Abteilung Sicherheit, Infrastruktur und Verkehr stark involviert. Wir konnten einen grossen Teil der damals angedachten Planungen in kleineren Etappen erreichen. Wichtig ist, dass wir erkannt haben das für die gemeindlichen Liegenschaften eine Idee her muss. Es muss ein klares Konzept her, wir müssen wissen wo welche Nutzergruppen zu Hause sind. Wo wird welches Bedürfnis versorgt. Das Liegenschaftskonzept, ich hatte es bereits kurz erwähnt, wurde jetzt realisiert von der Abteilung SIV unter Roger Bosshart und steht in grossen Zügen. Es muss aber selbstverständlich je nach dem angepasst werden, dies ist also in einem gewissen Sinn eine rollende Planung. Ich komme jetzt langsam zum eigentlichen Perimeter. Welche Fragen muss man sich noch stellen oder welche Fragen stellt sich der Gemeinderat, was denkt der Gemeinderat wenn er vom Zentrum spricht. Ich hatte es erwähnt seit 2014 hat man sich die Frage gestellt: Zentrumsplanung was gehört da dazu? Man hat das geklärt und das hat sich nicht gross verändert. Selbstverständlich gibt es gewisse Aspekte, welche heute anders daher kommen, vielleicht hat 2014 noch niemand in Neuheim von einer Kita gesprochen, aber man muss wenn man ein Zentrum plant auch den gemeindlichen Teil, welchen man auch von privater Seite her lösen kann, auf dem Rader behalten. Und jetzt komme ich Stück für Stück zur Antwortgebung das sie sich vorstellen können, warum will der Gemeinderat Neuheim mit CHF 260'000 hier in diesem Zentrum etwas anpacken, weshalb sollen dies nicht die Privaten machen. Sie sehen es auf dieser Folie, die meisten Liegenschaften im erwähnten Perimeter sind im Privatbesitz. Ich fasse also noch einmal kurz zusammen, was hat man seinerzeit gedacht man hat bereits 2014 gesagt und das hat sich nicht verändert, wenn man etwas macht in diesem Zentrum, das heisst die historische Bausubstanz muss korrespondieren mit dem was neu kommt. Oder mit anderen Worten gesagt, man will ein ländlich geprägtes Neuheim erhalten und das wohnen im Zentrum fördern. Wir werden keine grünen Wiesen einzonen, dies ist nicht nur in Neuheim sondern in der ganzen Schweiz. Das Ziel ist es verdichtet zu bauen. Im Grundsatz hat also jedermann im Zentrum das Interesse verdichtet zu bauen. Und jetzt kommt wieder dieser Aspekt: warum geht hier die Gemeinde aktiv vor? Wenn es ein gemeindliches Bedürfnis gibt oder ein Bedürfnis der öffentlichen Hand oder von uns als Gemeinschaft, dann ist es einfach bedeutend, wer kontrolliert den Prozess? Wir vom Gemeinderat sind der Überzeugung es handelt sich um so einen wichtigen Teil vom Dorf, da ist es wichtig das wir als Gemeinderat und Gemeinschaft voran gehen und eine gewisse Investition in die Zukunft machen, weil wir eben das gestalten möchten aber auch mit den Privatengrundstück Eigentümern zusammen. Und es sind ja nicht nur die Privaten welche hier dabei sind sondern der graue Teil auf der Folie ist der Kanton, da muss man auch immer daran denken, dass im Zentrum ein Teil dem Kanton gehört. Das rot eingefärbte sind Private und der Rest gehört der Gemeinde. In kürzesten Worten nochmals was sind wichtige Aspekte: es geht um eine optimale Versorgung im Dorf, wir müssen abklären, was sind die öffentlichen Bedürfnisse, welche man für die nächsten 10 bis 20 Jahre ins Dorf bringen muss. Man hat bereits 2014 davon gesprochen Aufenthaltsräume für Jung und Alt zu erstellen, sie sehen und hören auch, dass man dem Rechnung tragen will und das eben mit einbauen will. Und etwas was bereits lange herum geistert ist das sogenannte Schlafdorf, ich nehme dieses Stichwort einfach auf und kommentiere das auch. Wir wollen ein Zentrum welches lebt, dieses ist dann auch attraktiver. Und deshalb ist es wichtig, dass das Zentrum lebt und sich eben nicht zu einem Schlafdorf entwickelt. Deshalb stellt sich die wichtige Frage wenn sie heute zustimmen wollen oder werden ist die zentrale Frage: wollen sie das wir dieses Zentrum haben, wenn wir mit der Planung starten, heisst das nicht, dass übermorgen bereits gebaut wird. Man legt jetzt eine Grundlage im eigentlichen Sinn, dass Nutzungen eben auch sukzessive eben auch im Privaten Bereich etwas realisiert

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

und gebaut wird das man immer wieder Nutzungen neu ins Zentrum bringen kann. Dies realisiert man dann eben mit den privaten und definieren indem das man eben mit diesen Abmachung trifft das wenn sie bauen, das sie eine gewisse Dienstleistung erbringen der Gemeinde gegenüber und dies wird dann später geregelt im sogenannten Bebauungsplan. Die Frage ist auch aufgetaucht an der Orientierungsversammlung, wie ist das mit den Privaten wenn diese mehr realisieren können z.B. einem Stock höher bauen, müssen diese etwas dafür zahlen? Diese Frage kann noch nicht beantwortet werden, denn aktuell ist noch nicht klar wer was erhält. Wer profitiert als Privater am meisten von dieser ganzen Übung und wer nicht. Und wir müssen immer daran denken, durch solche praktischen Leistungen, welche ein Privater mit seinem Grundstück erbringt, kann das abgegolten werden. Dies ist ein wesentlicher Teil. Dann komme ich nochmals zurück, was haben wir das Gefühl gehört in ein Dorfzentrum, hier erzähle ich ihnen nichts neues. Natürlich wollen wir die Schule dort haben, die Kirche natürlich und auch den ganzen Lebensmittelbereich. Dies ist eine der wichtigsten Fragen. Die Bäckerei an der Neuhofstrasse, das wissen sie, ist eine Frage der Zeit, wo es diese vielleicht nicht mehr gibt. Gleichzeitig haben wir aber den Volg, welcher eine Ladenvergrößerung anstrebt. Der Volg möchte in Neuheim bleiben, dies ist sein erklärtes Ziel. Er möchte eben ins Dorfzentrum kommen und dort eine grössere Ladenfläche haben. Er möchte in das "neue" Zentrum kommen, er hat auch bereits klar deklariert was sie möchten. Und dies ist wahrscheinlich ein sehr wichtiger Aspekt und ein ganz praktischer Teil wo man eben klären möchte, mit einer solchen Zentrumsplanung. Und dann kommen noch viele andere Fragen, wir sind beispielsweise mit dem Arzt, welcher heute in Neuheim ist im Austausch, wir sind aber auch im Austausch mit einer anderen Person, welche sich vielleicht überlegt nach Neuheim zu kommen. Die ganze Hausarztfragestellung, sie wissen dies ist nicht so einfach, man kann dies nicht für garantiert nehmen das wir das in Zukunft haben, aber mit dieser Zentrumsplanung ist dies ein praktisches Beispiel, ab dem Moment wo wir das ok haben, können wir konkret hingehen und können eben mit privaten Grundstückeigentümern das Gespräch aufnehmen, immer auf einer entsprechenden Zeitachse, dass es auch in Zukunft solche Lösungen geben kann. Dies ist ein Beispiel neben jenem des Ladens, welches ich vorher erwähnt habe. Die Arztfragestellung ist heute regelt, aber dafür haben wir keine Garantie, auch wenn dies seit Jahren gut geregelt ist.

Ich gehe nun nochmal zurück zu Perimeter, eine der wichtigen Fragestellung ist der Kantonsstrassenteil, es gibt ein sogenanntes Agglomerationsprogramm. Wenn wir nun also konkret mit einer Idee auf den Kanton zugehen und aufzeigen, wie zum Beispiel ein neuer Dorfeingang daher kommen könnte, dann könnten wir aus diesem Agglomerationsprogramm Geld auslösen. Aber für das benötigt es eine gewisse Planung das müssen wir uns einfach bewusst sein. Die zweite ganz konkrete Fragestellung ist die Bushaltestelle bei der Post. Diese ist heute nicht behindertengerecht, hier gibt es gesetzliche Auflagen, welche wir bis 2022 erfüllt haben müssten. Der Gesetzgeber ist hier aber immer etwas nachsichtig, wenn man angibt das man sich der Sache annehmen wird, aber wir müssen, selbst wenn dieser Antrag allenfalls nicht angenommen wird, muss diese Frage geklärt und die Bushaltestelle muss saniert werden. Man kann sich nun die Frage stellen, wie man diese Sanierung angehen will. Sie wissen heute steht die Bushaltestelle Nahe am Gebäude. Wenn Sie aber nicht wissen, was der Grundstückeigentümer in Zukunft will, einfach als ein praktisches Beispiel, wo soll die Haltestelle realisiert werden, wie wollen sie das anpacken. Man muss eine gewisse Auslegeordnung machen, damit man zu Lösungen kommt und weis in welche Richtung sich das entwickeln soll. Sie sehen im Perimeter eingezeichnet, das ist der oberste Teil der Spielwiese. Ich deklariere auch das klar, der Gemeinderat ist nicht interessiert, dass dieser Bereich in irgendeiner Art überbaut wird. Wir haben es aber in diesen Bereich reingenommen, dass wenn es Bedürfnisse gibt, z.B. aus dem Liegenschaftskonzept oder wenn niemand der privaten Eigentümer in diesem mittleren roten Bereich welchen wir hier im Perimeter haben, kann es eine Variante sein, dass die Neuheimerinnen und Neuheimer sagen, uns ist es genug wichtig das wir eine Bautiefe dieses Grundstückes hergeben z. B. für einen Laden. Dann müsst man wieder sehen mit wem zusammen

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

kann man realisieren weil dann gäbe es vielleicht unten einen Laden und oben Wohnungen. Dies sind Fragestellungen welche mit so einem Studienauftrag geklärt werden sollen. Das sind die Fragestellungen welche wir haben, ich gebe zu, zum Teil etwas querbeet präsentiert, aber wir müssen in die Zukunft schauen, wir müssen uns Fragen und Antworten haben für verschiedenste Fragen. Ich mache noch ein Beispiel, die Poststelle, wenn wir die Lösung an der Neuhofstrasse nicht mehr haben, dann wird es eines Tages und das könnte nun relativ schnell gehen, dann wird es heissen: wo ist die Poststelle in Zukunft? Und das sind Fragen wo wir Antworten suchen müssen. Und genau deshalb ist der Gemeinderat der Auffassung, dass wir einen solchen Studienauftrag machen wollen. Im Botschaftsbericht ist dies detailliert abgedruckt um was es etwa geht, wie man eine solche Studie anpackt. Das ist die Haltung welche wir haben. Wie ich am Informationsabend bereits erwähnt habe, können diese erwähnten Punkte aus dem Studienauftrag auch in einzelnen Stücken abgehandelt werden. Dann hat die Gemeinde aber viel weniger Einflussmöglichkeiten und da müssen wir uns auch nichts vormachen, das ist einfach eine Differenz. Und wenn wir sagen koordiniert, muss jemand den Lead übernehmen, wir schlagen vor, dass dies eben die Gemeinde ist, damit die Gemeinde Neuheim als solches die Fäden in der Hand hält und das ganze anpacken kann. Gut, ich glaube ich habe genug gesprochen, ich gebe das Wort frei.

Rolf Gisler

Kurz und bündig, ich finde diesen Studienauftrag gut. Das einzige was ich in Frage stelle sind die Kosten von CHF 250'000. Ich stelle hier den Antrag dem Studienauftrag zuzustimmen mit einem Kostendach von max. CHF 150'000. Ich habe mich bei Fachpersonen aus dem Bauwesen und mit Architekten besprochen und es gibt heute ganz viele Möglichkeiten mit Studierenden, welche auch solche Aufträge ausführen, wo man nicht so viel Geld in die Hand nehmen muss. Und deshalb stelle ich den Antrag das man ein Kostendach von CHF 150'000 festsetzt damit man diesen Studienauftrag umsetzen kann. Danke

Beat Keiser

Ich habe mir fünf Punkte zum Traktandum fünf notiert. Und zwar Punkt eins, der Perimeter der Zentrumsplanung sieht vor, dass die Spielwiese vom Schulhaus Dorf mit der Katasternummer 347 um eine ganze Bautiefe mit weiteren Bauten verkleinert werden soll. Ich persönlich denke bzw. lehne das ab, und ich hoffe sie sehen dies auch so. Zweitens, in den vergangenen Jahren hat Neuheim bereits grössere Summen Geld in diverse Zentrumsplanungsprojekte gesteckt und dabei ist eigentlich nicht viel brauchbares raus gekommen. Daniel hat es bereits erwähnt, wie das abgelaufen ist. Ich frage mich, warum sollen denn nochmals CHF 260'000 ausgegeben werden? Mit der vorgesehenen Zentrumsplanung entsteht doch bei den Grundeigentümern sicher ein Mehrwert. Auch zu diesem Thema haben wir etwas gehört. Ich frage mich, warum beteiligen sich die Grundeigentümer nicht bei den Planungskosten. Es gibt Beispiele im Kanton wo die Stadt oder die Gemeinde solche Projekte gemeinsam mit Privaten finanziert haben. Viertens, sie haben sicher gesehen, dass der Betrag der Zentrumsplanung und der Aufwandüberschuss im Budget 2023 fast deckungsgleich ist. Ich denke, wenn wir den Zentrumsplanungskredit streichen, würde sich das Budget 2023 ausgleichen. In der Kenntnisnahme der Finanzstrategie Neuheim steht, dass man unterscheidet zwischen notwendigem und wünschbarem. Ich persönlich stelle die Zentrumsplanung in die Kategorie wünschbares. Und stelle deshalb den Antrag, auf Ablehnung vom Kredit vom Traktandum 5 des Neuheimer Budgets 2023. Ich danke für eure Zustimmung und den anderen fürs zuhören. Danke.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Alois Zürcher

Danke dem Bauchef, dass er das Geschäft an die Gemeindeversammlung bringt, dies ist nicht selbstverständlich. Er hätte es sich einfacher machen können, wenn er es an die Urnenabstimmung gebracht hätte, dann hätte er weniger Ärger. Das wäre das Erste Über das Ziel dieser Zentrumsplanung sind wir uns einig. Ein attraktiveres und belebteres Zentrum zu schaffen, das wollen wir alle. Aber die Frage ist, braucht es dazu wirklich diesen Studienauftrag, welcher eine halbe Million kostet, ich denke nein.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Der Studienauftrag kostet CHF 260'000.

Alois Zürcher

Es ist kein Vorwurf an den Gemeinderat, dass er mit diesem Traktandum kommt, er ist nur einer Empfehlung des Fachplaners gefolgt. Wobei die Empfehlung des Fachplaners ja nicht ganz eigennützig ist, denn nur für die Administration und die Verwaltung verlangt das Büro Kuster glatte CHF 100'000. Das muss man etwas hinterfragen, wieso das so zu Stande kommt. Auf Seite 32 der Vorlage steht geschrieben was das Ziel ist der Zentrumsplanung. Das Ziel ist, dass man eine Grundlage schaffen kann für einen Bebauungsplan. Der Bebauungsplan ist unbestritten, aber innerhalb des Bebauungsplans sind die Eigentümer frei ihre Liegenschaften so zu bauen wie sie möchten. Sie sind einfach freier wenn man es so macht, weder wie es vorgeschlagen ist. Die Frage ist nachher auch noch, was die Eigentümer vom Bebauungsplan haben. Und sie haben damit die Möglichkeit höhere Ausnutzungen, geringer Bau- und Grenzabstände zu realisieren und die Gemeinde kann trotzdem Einfluss nehmen. Und ich meine genügend Einfluss, sie müssen nicht einen ordentlichen Bebauungsplan machen, es genügt wenn ein einfacher gemacht wird. Dies ist eine Finesse, aber es lohnt sich noch zu schauen, was Differenzen sind. Aber für die Erstellung eines einfachen Studienauftrages benötigen wir den Studienauftrag nicht, wenn ein ordentlicher gemacht würde, dann braucht es einen Studienauftrag, dort ist es eine Bedingung. Und zudem ist es noch so, der ordentliche, welcher das Büro machen will, bedingt Genehmigung durch den Kanton und beim einfachen nicht. Und der Vorteil ist beim einfachen, wenn der Kanton nicht mitredet z.B. die Denkmalpflege auch nicht kommt. Am Informationsanlass ist erklärt worden, die Entscheidung was ortsverträglich ist, bestimmt die kant. Denkmalpflege. Und mit dieser haben wir nicht nur gute Erfahrungen gemacht. Wer profitiert denn von diesem Studienauftrag, wer ist daran interessiert. Klar, wir alle. Es ist interessant zu sehen was die Experten vorschlagen, aber genügt dies um diese CHF 260'000 aus zu geben? Ich meine nicht. Aber bringt es den wenigsten der Stiftung Zehndermatt etwas für ihre Wohnblöcke an der Poststrasse, diese sind ja auch in diesem Perimeter. Nun habe ich aber gesehen, dass in diesen Blöcken Wohnung um Wohnung sanft renoviert wird. Küchen werden ersetzt, Nasszellen werden den heutigen Bedürfnissen angepasst. Die Stiftung Zehndermatt hat den Tatbeweis erbracht, dass sie nicht auf das Resultat dieses Studienauftrages angewiesen ist. Konkreterweise hätte man sogar den Perimeter verkleinern müssen, weil das ist eigentlich schon länger bekannt, dass die Stiftung Zehndermatt nicht mit macht. Daniel hat es erwähnt, etwas was fehlt sind zeitgemässe Läden, ein Lebensmittelladen mit einer Poststelle, weil der Volg hat aktuell eine Fläche von 90m², er wünscht sich eine von 150 m². Und wenn wir jetzt diesen Studienauftrag machen kommen wir schneller zu einem solchen Gebäude, wo dann z.B. der Volgladen einen Platz findet. Und ich bin aber überzeugt, dass dies nicht der Fall ist denn die Grundeigentümer in der Busschleife sind meines Wissens gar nicht Interessiert zu bauen, und wenn wir nicht unnötig lange warten wollen, denke ich muss die Gemeinde selber etwas machen, muss einen Neubau machen auf ihrem Land. Aber ich gebe Beat Keiser recht, den Rasenplatz kann man nicht einfach so überbauen, da möchte ich das Liegenschaftskonzept der Gemeinde abwarten, welches der Präsident auch bereits angesprochen hat. Und wenn dort der Bedarf ausgewiesen ist, kann man immer noch darüber diskutieren. Aber was möglich ist, ist den Parkplatz bei der

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Poststrasse zu überbauen, und ich meine wenn man das ablehnt, dann soll der Gemeinderat einen Projektkredit machen für ein Gebäude auf dem Parkplatz von der Poststrasse, wo der Lebensmittelladen reinkommt, wo die Ärzte reinkommen und dann haben wir eben schneller eine Lösung als wenn wir das Geld für das ausgeben. Vielen Dank.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ich habe das richtig verstanden, du bist für eine Ablehnung. Gut, alles klar.

Emil Schweizer, SVP Neuheim

Meine Interessensbindung ist, dass ich Miteigentümer einer Liegenschaft im Kernpunkt dieses Perimeters bin. Poststrasse 4, wo früher die Post drin war und heute die Raiffeisen Bank ihren Sitz hat. Zuerst möchte ich Daniel Schillig ganz herzlich danken, einerseits für die Ausführungen heute Abend, andererseits als Bauchef welcher im Lead ist in dieser ganzen Sache. Wir als Eigentümer sind seit 2019 involviert in die ganze Sache, in den ganzen Prozess und er hat uns immer informiert, die aktuelle Sachlage dargelegt und dafür möchte ich ihm herzlich danken. Wir hatten auch Zusammenkünfte mit allen Eigentümern, wir konnten untereinander diskutieren. Ich möchte euch eine Chronologie geben, ich hoffe es schlafen nicht alle ein, welche bereits Müde sind. Wie erwähnt es hat angefangen 2019 mit einem ersten Infoanlass, dann im 2020 hat man mit uns Eigentümern, mit jedem Einzelnen, hat man Gespräche geführt, Daniel Schillig plus das Büro Remund und Kuster, man hat versucht rauszufinden was die einzelnen Eigentümer wollen, wir wissen natürlich nicht, was die anderen jeweils erzählt haben, wir wissen aber was wir gesagt haben. Im August 2021 gab es eine Vorstellung dieser Vorstudie vom Büro Remund und Kuster, und dort gab es verschiedene Bauszenarien. Es ging um Bauhöhen, um Ausnutzung, um verminderte Grenzabstände. Man hat uns dort aufgezeigt, was überhaupt möglich ist. Die meisten, das ist klar, und vor allen das Gebäude an welchem wir beteiligt sind, hätten massiv höhere Ausnutzung erhalten. Das ist jedoch nicht bei allen so. Dann im September 2021 gab es einen Fragebogen, also die Gemeinde hat uns nochmals abgeholt, zum Fragen wie die aktuelle Situation aussieht, es warten ja bereits zwei Jahre vergangen seit der ersten Zusammenkunft. Bei uns ist war es so, dass wir mittlerweile eine Pizzeria dort eingebaut hatten. Wir haben investiert, deshalb ist es für uns, meine Partnerin und mich, eine andere Situation als am Anfang, weil wir eben investiert haben. Und man muss sich bewusst sein, wenn man von diesem Projekt spricht, dann spricht man von Abriss und Neubau. Dies ist für uns nicht wirklich das Thema, für uns gibt es entweder Status Quo, so wie es ist, ist es ok oder wir verkaufen es und dann muss jemand richtig Geld investieren. Die Frage nach unserer Mitwirkung stand auch im Raum, es gab verschiedene Stufen: eher treibende Kraft, eben ein Investor der Geld liefert oder einfach Mitglied sein und miturteilen z.B. bei diesen Studienaufträgen welche vergeben werden sollen. Bedingung war aber, dass man Geld zahlt. Mitglied ohne Stimmrecht für das haben wir uns entschieden, keine Beteiligung. Dann gab es auch drei Varianten für die Finanzierung dieser Studie über welche wir reden. Die Gemeinde meinte, Variante 1 die Gemeinde zahlt CHF 80'000, Variante 2 CHF 100'00 oder Variante 3 CHF 140'000, dies wäre 50 % gewesen denn damals hat man noch von CHF 280'000 gesprochen. Für uns und die Raiffeisen Bank hätte das bedeutet, dass wir zwischen CHF 20'000 und 30'000 an die Studie hätten zahlen müssen. Meines Wissens wäre nur die Raiffeisen Bank bereit gewesen, einen Betrag zu zahlen. Ich habe mich mit der Raiffeisen unterhalten, und ihre Meinung war sie möchten einfach dabei sein, wir wollen wissen was geht, wir wollen auch mitbestimmen. Vor gut drei Wochen hatten wir nochmals eine Sitzung mit der Raiffeisen Bank und ich haben den Vertreter nochmals drauf angesprochen ob sich etwas geändert hat, ob sie Geld gezahlt hätten und ob sie von der Gemeinde etwas gehört hätten. Diese Fragen wurden mit Nein beantwortet, sie hatten also auch keine

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

weiteren Informationen. Im Juli dieses Jahres kam ein Infoschreiben der Gemeinde an die Eigentümer betreffend neuer Finanzierungsvarianten. Die erste wäre keine Beteiligung durch die Gemeinde, die zweite wäre Finanzierung durch die Eigentümer mit einem Beitrag der Gemeinde, in nicht definierter Höhe, und die Dritte Variante wer 100% Kostenübernahme durch die Gemeinde. Also das was wir heute Abend vorliegen haben, aber was nicht erwähnt wurde, wenn die Gemeinde das vorfinanziert, das wäre nämlich eine Art Vorfinanzierung, und wir ein Baugesuch eingereicht hätten, dann müssten wir einen Teil übernehmen, was natürlich nur geht, wenn wir vorgängig Verträge machen würden. Was bis jetzt noch nicht passiert ist. Wie ihr wisst, hat sich die Gemeinde für Variante drei entschieden, weil das eine gemeinschaftliche und gute Lösung garantieren würde, wo eben die Gemeinde einen gewissen Einfluss nehmen könnte, was den gebaut wird. Ich sage es auch so, die Gemeinde musste das selber finanzieren, weil das sonst niemand finanziert hätte, also von uns Eigentümern. Ich befürchte deshalb, dass die CHF 260'000 welche wir hier ausgeben, es sind etwa 5% der Steuereinnahmen, dass das für die Schublade produziert wird. Denn wenn wir von diesen Projekten reden, dann sind dies nicht nur 2-3 Mio. sondern dutzende Millionen welche investiert werden und ich kenne niemanden in diesem Perimeter welcher 50 Millionen investieren kann oder auch nur 20 Mio, da habe ich von der Raiffeisen Bank auch nicht das Signal erhalten, die Kantonbank ist gar nicht interessiert, weil kein Bedarf da ist. Und wenn, dann reden wir von einem Investor aber das ist dann vielleicht in fünf Jahren, wenn jemand 50 Mio. investiert und die Liegenschaft Klopfenstein kauft, Poststrasse 4 kauft, vielleicht Restaurant Schäfli und 50-60 Mio. investiert. Derjenige wird dann kaum zur Gemeinde gehen und die drei Studien verlangen und mit diesen arbeiten, der fängt dann bei null an und will das bauen was er möchte und die Gemeinde hat ja immer noch den Hebel um zu sagen, wir können mehr Ausnützung geben, aber dafür muss der Volgladen Platz haben. Ich sage, der Zeithorizont ist viel zu lange für das es Sinn macht, dass wir die Studie machen und nachher irgendwo landen. Dann noch etwas zum Thema Visitenkarte, dies steht auch im Botschaftsbericht. Wenn man nach Neuheim fährt, sieht man die Liegenschaft Klopfenstein und das Raiffeisen / Postgebäude. Die Vorprojekte, welche man uns gezeigt hat –visualisiert – das sind sieben oder acht Klötze, fünfstöckig plus Dachgeschoss und das ist nicht wirklich ein erbaulicher Anblick wenn man ins Dorf kommt. Ich persönlich sehe dort keinen optischen Mehrwert. Ich würde dem Gemeinderat vorschlagen, was ich bereits am Infoabend gesagt habe, investiert die CHF 260'000. Ich finde die Idee von Alois Zürcher betreffend Parkplatz bei der Poststrasse gar nicht so schlecht. Stellt doch dort etwas auf, das ist relativ schnell umsetzbar, dann kann man den Laden dort platzieren, vielleicht kann man für die SEB noch etwas machen. Ich finde das keine dumme Idee. Ich würde aber auch nicht plädieren, dass man den ganzen Rasen umkehrt und diesen überbaut. Vielleicht eine Tiefgarage unten rein, weil eine Tiefgarage ist ja auch noch ein Thema. Ich habe soweit geschlossen, ich stelle keinen Antrag weil wir ja sowieso darüber abstimmen. Ich glaube es ist klar wie ich tendiere. Ich danke ihnen für ihre Aufmerksamkeit und wünsche weiterhin einen interessanten Abend. Danke.

Thomas Lötscher

Guten Abend, ich begrüsse all diejenigen, welche noch wach sind. Ein koordiniertes Vorgehen, welches zu einer harmonischen Arealüberbauung mit einer Zentralenschlüssel Infrastruktur führt, ist eigentlich sinnvoll und hat sicher Potential und ich finde, das ist gut gemacht vom Gemeinderat. Aber, der Erfolg, so denke ich, hängt ganz zentral davon ab, dass Grundeigentümer, welche in diesem Perimeter sind, freiwillig und mit Überzeugung mitmachen und das mittragen. Dies habe ich bisher eigentlich vermisst in den Ausführungen und ich bin der Meinung, bevor wir jetzt mehr als eine Viertel Million oder fünf Steuerprozente investieren, müsste man dieses Bekenntnis der Grundeigentümer abholen. Und es genügt eben nicht, wenn diese Grundeigentümer sagen, plant ihr jetzt mal ein wenig und wir schauen dann, ob wir mitmachen oder nicht. Denn

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

so gäbe es wieder eine Planungsleiche, wie es sie bereits einmal gab. Natürlich kann man nicht jetzt im Vorfeld der Planung eine Realisierungsgarantie der Grundeigentümer einfordern, aber was man machen kann ist zumindest eine Absichtserklärung oder auf neudeutsch "letter of intent" und man kann sie finanziell effektiv auch miteinbinden. Ich denke es gibt ja effektiv einen Mehrwert für die Grundeigentümer, also sie haben durchaus auch ein Interesse, wenn sie hier auch etwas machen könnten. Und als angemessene Kostenbeteiligung könnte ich mir vorstellen, dass die Gemeinde die Hälfte bezahlt und die andere Hälfte wird unter den Grundeigentümern aufgeteilt. Mir scheint es auch im jetzigen Stadium zu früh, drei Planungsbüros zu beauftragen, wahrscheinlich zwei aus Zürich und eines aus Basel, welche dann irgendwelche Visionen entwickeln, wie es bei uns aussehen könnte und am Schluss möchte man das Ganze nicht mittragen. Wahrscheinlich wäre es schlauer, man würde zuerst einmal die Grundeigentümer abholen und fragen was sie allenfalls möchten und was sie vor allem auch nicht möchten und die gemeinsamen Bedürfnisse zusammennehmen und eine einfache Machbarkeitsstudie machen, hinter welcher die Grundeigentümer stehen können, man kann diese vor die Gemeindeversammlung bringen damit ich die Stimmbürger wissen was effektiv gemacht werden könnte und dann geht man weiter mit der Planung. Dieses Vorgehen würde Sicherheit bieten das man

am Anfang mit wenig Geld einen Schritt weiter kommt und wenn es dann halt immer noch harzen sollte, dann hat man eben nicht viel Geld verlocht. Wenn wir schon vom Geld sprechen, einfach noch kurz zu den Finanzen. Im Moment steht unsere Gemeinde gut da, dies konnten wir feststellen. Es konnten auch Reserven gebildet werden. Sie steht auch gut da, dank dem innerkantonalen Finanzausgleich, aber schwimmen tut sie nicht im Geld. Und es kommen in den nächsten Jahren immer noch grössere Aufwendungen auf uns zu, vor allem eben auch in der Infrastruktur. Dem Finanzplan auf Seite 22 und 23 können wir entnehmen, dass Neuhof in den Jahren 2023-2026 ausschliesslich Defizite schreiben wird, total etwas mehr als CHF 700'000.00. Das kantonale Finanzhaushaltsgesetz kennt eine Schuldenbremse und diese schreibt uns vor, dass die negativen Rechnungsabschlüsse über acht Jahre ausgeglichen werden müssen. Das würde also heissen, dass wir in den folgenden Jahren CHF 710'000 plus machen, damit wir wieder auf null rauskommen. Und wenn wir das nicht einfach so schaffen, dann müssten wir mit den Steuern rauf. Man muss dann vielleicht auch noch wissen, dass es nur "CHF 710'000" sind, hängt damit zusammen, dass wir in diesem Zeitraum über CHF 1.8 Mio. Reserven auflösen, ansonsten lägen die Defizite bei CHF 2.5 Mio. Wenn sie schauen wie sich die Schulden entwickeln, wo wir Zins draufzahlen, sind diese im Moment bei einer Million, bis Ende 2026 sollen daraus CHF 8.4 Mio. werden. Für mich sind das im Moment ein wenig zu viele Unsicherheiten und offene Fragen auch im Umfeld in welchem wir im Moment leben, welches auch noch etwas unsicher ist. Ich fände es aber schade, diese Idee einfach so zu beerdigen und ich stelle deshalb den Antrag, dass man das Geschäft an den Gemeinderat zurückweist mit dem Auftrag, dass die Grundeigentümer verbindlich einzubinden sind durch entsprechende Bekenntnisse und auch durch eine angemessene finanzielle Beteiligung und das man dann auf dieser Basis eine einfache Machbarkeitsstudie erarbeiten würde, dieses Ergebnis wird dann den Grundeigentümern und der Gemeindeversammlung für einen Richtungsentscheid vorgelegt werden und dann kann man eine detailliertere Planung auslösen. Ich stelle also hiermit einen Rückweisungsantrag.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Gut ein Rückweisungsantrag ist ein Ordnungsantrag und muss sofort abgestimmt werden. Ist es für alle klar über was wir jetzt abstimmen? Dass was Thomas Lötscher jetzt im Schlusssatz gesagt hat, konkret ein Antrag bzw. ein Rückweisungsantrag muss ... kannst du vielleicht nachher diese drei Elemente nochmals sagen. Es gibt eine Rückweisung zurück an den Gemeinderat und formuliert konkrete welche Aufgaben gemacht werden sollen, das ist wichtig damit man weiss ob man dem zustimmen möchte oder nicht.

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Thomas Lötscher

Also es geht darum, dass man die Grundeigentümer abholt das man sie verbindlicher einbinden kann, dies ist keine Garantie, aber zumindest mit einem Bekenntnis die Planung mitzutragen und vor allem auch eine gewisse finanzielle Beteiligung zu leisten. Und dann, wen man das hat auf dieser Basis würde man zuerst nicht einen Planungswettbewerb machen, sondern eine einfache Machbarkeitsstudie wo die Interessen aufgenommen werden von allen Beteiligten und auf Grund von dem kann man dann auf diese Grundeigentümer zugehen und auch auf die Gemeindeversammlung um dann eine weitere Planung anzustossen.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Gut, vielen Dank. Also dies ist der Inhalt, also zurück an den Gemeinderat mit einem konkreten Auftrag. Ich stelle Ihnen nun die Frage: Stimmen Sie dem Antrag von Thomas Lötscher zu oder nicht?

Beschluss

Das Kreditbegehren für die Zentrumsplanung von CHF 260'000 inkl. MwSt. zur Durchführung eines Studienauftrags wird durch gestellten Rückweisungsantrag mit 55-Ja-Stimmen zu 16-Nein-Stimmen an den Gemeinderat zurückgewiesen.

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 6:	Kreditbegehren von CHF 1'580'000 inkl. MwSt. für die Sanierung der Industriestrasse inkl. Sanierung der Werkleitungen (Bereich Industriestrasse 1-13)
----------------------	--

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ich stelle ihnen das Geschäft kurz vor, damit alle wissen von was genau gesprochen wird. Sie haben das Foto im Botschaftsbericht abgedruckt. Wenn sie nach Sihlbrugg fahren, fahren sie auf der Sihlbruggstrasse und dies ist der Ablenker/Abzweiger in die Industriestrasse. Ich versuche mich kurz zu halten, die Zeit ist doch bereits fortgeschritten. Etwas vom wichtigsten, was auch die Rückmeldungen der Anstösser und Grundeigentümer waren, ist die Fragestellung, wie sieht das aus mit der ganzen Entwässerung. Ich gehe zur nächsten Folie, man muss wissen, dass wir hier in einem relativ schwierigen Gebiet unterwegs sind betreffend Wasser. Wir sind dankbar, dass wir eine eigene Wasserversorgung haben und viele Quellgebiete. Das beinhaltet aber oft auch, dass man Wasser an einem Ort hat, wo man es nicht unbedingt will. Und diesem Fall ist das ganz konkret so. Wir haben an folgender Stelle eine Entwässerung, also einen Bach. Das ist eine Leitung von welcher man nicht genau weiss wo sie anfängt. Das Wasser wird gefasst, wir sind mit der Kamera rein gegangen, aber irgendwo ist dann aber einfach fertig. Es ist eine Leitung welche zusammen gedrückt ist, aber doch noch befahrbar mit der Kamera. Das Wasser wird abgeleitet, es geht unter einem Gebäude durch, geht in ein nächstes Areal hinein. Die Eigentümer vermuten, dass das Gemeindewasser von dieser Leitung in ihre Grundstücke drückt, wir haben aber festgestellt, dass die Leitung zwar wirklich alt und nicht mehr dicht ist, aber durch die Kameraaufnahmen hat man gesehen, dass das Wasser nicht rausläuft sondern von der Seite läuft es gegen die Leitung rein. Also eigentlich ist nicht die Gemeinde Schuld, dass die Grundstücke etwas Wasser haben oder zum Teil eben auch zu viel Wasser haben, es ist einfach ein ehemaliges Ried im eigentlichen Sinn. Auf jeden Fall, summa summarum, muss die Situation geklärt werden und es ist eine gemeindliche Aufgabe. Neu möchten man, und dies ist ein zweiter Bereich welcher ersetzt wird, dieser Bereich der Entwässerung geht heute über den privaten Parkplatz und wenn wir jetzt als Gemeinde tätig werden und dies sanieren, möchte man den ganzen Leitungs- und Wasserbereich in die gemeindeeigene Strasse verlegen. Ich kann ihnen versichern, dass auch nach erneuter Rücksprache mit dem Planungsbüro, das ist eine GEP Frage, eine Entwässerungsfrage, dass man jetzt als erstes, weil es sich um ein Vorprojekt handelt, Sondierungsbohrungen machen muss. Man muss Schlitze machen und das Wasser, was zu Tage tritt, fassen und schlussendlich auch in die neue Leitung verlegen. Damit von diesen beiden alten Leitungen alles in den neuen Bereich abgeleitet werden muss. Also Sondierungsschlitze gibt es, ich zeige das kurz auf der Folie, in diesem Bereich und auch oben, wo es Richtung Wald geht wo man weiss, dass immer noch Wasser austritt. Es muss zuerst geklärt werden wie viel Wasser kommt, wo kommt das Wasser, das Wasser muss gesammelt werden. Und es muss, bevor man überhaupt richtig anfängt zu bauen, muss das ins Projekt integriert werden und über den Strassenkörper muss das alles in der Leitung gesammelt und abgeführt werden. Wir sind uns dieser Frage bewusst, deshalb ist es auch eine relativ kostspielige Angelegenheit. Dies ist eine dieser Fragestellungen, welche wir sicher 30 Jahre vor uns her schieben, weil dieses Gebiet wurde irgendwann erschlossen, man hat die Leitungen, sie sehen dies, zum Teil unter einem Gebäude belassen, und jetzt ist die Zeit gekommen und zum Glück auch die Gelegenheit, dass wir das jetzt richtig anpacken können und alles sanieren. Abschliessend erwähne ich gerne zur Erinnerung in diesem Bereich von dieser Folie werden alle Leitungen, der ganze Strassenkörper ausgepackt, alle Leitungen werden neu gemacht, weil alle Leitungen und Schächte in so einem schlechten Zustand sind das man sie ersetzen muss. Und im unteren Bereich wird nur der Strassenaufbau, also der Belag wird ersetzt, das Trottoir wird neu gemacht. Und in diesem Bereich wo Leitungen auch alt und schadhafte sind, kann man mit der sogenannten Inliner-Methode eine gute Lösung erbringen. Ein weiterer Grund weshalb es so teuer ist, ist das alle sogenannten Kombischächte ebenfalls saniert werden. Dies ist auch eine Fragestellung im ganzen Kanton, aber bei uns erst recht mit unserer eigenen kleinen Kläranlage, weil in einem

PROTOKOLL

DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Kombischacht haben sie immer das Problem das ab und zu das Meteorwasser ins Schmutzwasser reinläuft, wenn zu viel kommt und das ist auch eine Fragestellung welche geklärt werden muss. Dies ist also der Umfang der Arbeiten, man möchte dass im Jahr 2023 machen und wir beantragen dies so. Gibt es Wortmeldungen?

Käthy Iten

Guten Abend, mein Name ist Käthy Iten und ich wohne in der Industriestrasse. Ich stelle den Antrag das Traktandum 6 zurück zu stellen. Dann warten wir halt noch ein Jahr länger, bis es gemacht wird, aber ihr müsst unbedingt grössere Leitungen verlegen bis ganz unten. Weil aktuell drückt es uns immer Wasser ins Haus und wenn ihr das mit dem Inliner macht, dann wird das Rohr im Umfang auch wieder weniger und durch das wird die Fliessmenge reduziert und wenn es nur ein wenig ist, aber das macht etwas aus. Vielen Dank ich habe geschlossen.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Vielen Dank, ich kann hier direkt ergänzen, ich habe dies vielleicht zu wenig ausgeführt. Im ganzen Meteorwasserbereich werden zuerst die Sondierungen gemacht und im ganzen anderen Bereich, wir sind immer noch auf der Vorstufe des Projektes. Die Dimensionen sind noch nicht abschliessend definiert und deklariert. Das Ingenieurbüro welches den Auftrag erhält, muss die ganzen Masse definieren. Deshalb wäre ich etwas zurück halten mit der Zurückstellung dieses Antrages.

Käthy Iten

Undeutlich aus dem Publikum

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Für diejenigen, welches es nicht verstanden haben weil es nicht über das Mikrofon ging, du sagst unten drückt es rein. Das hat genau diesen Zusammenhang, ich habe gesagt wenn wir Kombischächte haben. Du sprichst vom Schmutzwasser. Nein, vom Meteorwasser? Dies wird eben geprüft, von oben nach unten wird jede Dimension geprüft. Dies ist Teil des Vorprojekts, von den Sondierungsarbeiten, welche vom Wald oben den ganzen Teil prüfen. Mehr kann ich in diesem Sinn wirklich auch nicht dazu sagen. Die Frage ist bekannt, wir sind uns dessen bewusst und wenn die Dimension nicht reicht, dann ist klar dann muss das ersetzt werden. Ich frage dich, willst du bei deinem Antrag bleiben?

Käthy Iten

So wie du es jetzt präsentierst, leuchtet es mir ein, dass ich nicht bei meinem Antrag bleibe.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Also, wir machen ab mit allen Zeugen, diese Frage wird nochmals geklärt. Explizit bei eurer Liegenschaft bevor irgendetwas passiert. Zuständig für diese Vorabplanung ist Geozug, zuständig ist Saskia Stocker, und dann kommt das als allererstes nochmals auf den Tisch. Peter Nussbaumer, Abteilungsleiter, hat das gehört. Wir geben dieses Commitment 100% ab und das wird zuerst geklärt und angeschaut mit euch als Grundeigentümer. Vorher machen wir nichts, ich würde aber trotzdem beliebt machen den Kredit zu sprechen damit die Sache zum Laufen kommt. Weil es ist Teil vom Gesamtkredit das wir diese Fragen anschauen, sonst muss ich am Schluss schauen woher wir das Geld haben wenn wir etwas einleiten. Ist das Gut so?

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Emil Schweizer, SVP Neuheim

Also nur um sicher zu gehen, dass ich es richtig verstanden habe Daniel, also im Botschaftsbericht ist es eigentlich falsch, wenn da steht Leitungssanierung sondern man spricht dort von einem Leitungersatz. In diesem Bild wo nur die Kurve ersichtlich ist. Da steht Sanierung, aber es ist eigentlich ein Ersatz – im oberen Bereich?

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ja, im oberen Bereich wird alles aufgerissen und alles ausgepackt, weil dort ist eben diese Leitung bei der Liegenschaft von Werner Iten mit der Leitung über den Parkplatz und diese wird auch verlegt. Das kommt nachher alles in die Gemeindestrasse. Dort wo es möglich ist, wird alles in die Gemeindestrasse gepackt und die privaten Liegenschaften werden nicht mehr tangiert. Weiter unten hat man einen Bereich wo eine Leitung noch in ein Grundstück rein kommt, aber dies wird nicht extra rausgerissen weil es ganz minim ist. Aber im Grundsatz wird alles ins Gemeindegebiet, in Gemeindestrassen gelegt.

Emil Schweizer, SVP Neuheim

Das zweite ist, dass ist auch einleuchten. Das Problem welches Frau Iten hat mit diesen Kombischächten hat, ist wenn es viel regnet, dann drückt es das Abwasser und das Meteorwasser ins Haus und wenn man diese Schächte trennt, dann fehlt die Verbindung und somit wäre das Hauptproblem gelöst. Weil das Problem besteht ja vor allem wenn es regnet. Danke

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Gut, die Fragestellung ist bekannt und wir kommen auch nochmals vorbei um das anzuschauen.
Weitere Wortmeldungen?

Alois Hartmann

Ich bin Eigentümer eines Gebäudes an der Industriestrasse und wir haben wirklich das grosse Problem, dass das Wasser retour staut. Jetzt hast du mir gesagt Dani, dass der Bach welcher runter fliesst beim Grundstück Iten, das dieser weg kommt und in die Strasse kommt. Dort ist ein 60er Rohr drin. Stell dir nun vor, wenn ihr unten mit einem 30er Rohr fort geht und mit einem 60er Rohr herankommt. Zuerst sollte ein 30er Rohr sein und nachher ein 60er Rohr und immer grösser werden Richtung Bach. Das funktioniert nicht und wenn ihr das rein leitet, dann macht ihr das nur ein Stück weit und unten kommt dann ein 30er Rohr, das funktioniert nicht.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Also wir werden bestimmt nicht oben 60 einbauen und nachher auf 30 reduzieren, ich sage es nochmals die Fragestellung ist im Büro bekannt. Bevor wir nicht wissen wie viel Wasser kommt, muss oben sondiert werden und da ist der Bach Teil des Ganzen. Und bevor irgendwie gebaut wird muss geklärt werden, wie viel Wasser kommt. Das ist bekannt. Das ist der erste Schritt von der Definition für das Ingenieurbüro für die Umsetzung. Und wir können nichts anderes machen als irgendwo anfangen, das klären und das dann so aufgleisen das es schlussendlich bis unten stimmt. Und wenn wir unten auch zu wenig Durchmesser hätten, ich kenne auch nicht alles bis ins Detail, aber es muss geklärt sein.

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Alois Hartmann

Guten in diesem Fall reicht dann aber der Kredit nicht, wenn ihr bis ganz unten aufmachen müsst. Einen Kilometerlangen Bach verlegen, da reicht der Kredit nicht.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Also ich muss das pragmatisch anpacken. Wir wissen, es ist eine Problemstellung. Ich erhalte vom Ingenieurbüro keine andere Information, als dass man das so löst. Die Frage ist auf dem Tisch. Ich kann ja schlecht dem Büro sagen, wie sie ihre Arbeit zu machen haben. Sie berechnen das alles und machen hydrologische Gutachten. Das wird alles geprüft. Da kann ich relativ schwierig vom Rednerpult aus sagen, nein wir machen ein andere Mass. Ich kann nur das sagen wo ich 100% sicher bin. Zuerst wir sondiert, das ist der Grundsatz dieser Fragestellung. Es wird geklärt, wie viel abgeleitet werden muss. Und aufgrund dessen wird das ganze Projekt aufgegleist. Das ist das was verbindlich deklariert werden kann. Und wenn es nicht reicht, dann müssen mehr und weiter nach unten aufmachen.

Alois Hartmann

Dann braucht es einen Nachtragskredit?

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ja, dann braucht es einen Nachtragskredit. Es kommt sowieso alles in Tranchen. Wir können ja jetzt nicht kommen und sagen es kostet 7 Millionen. Wir müssen jetzt zuerst herausfinden wie viel Wasser kommt. Dann wird sondiert und nachher Stück für Stück das eine um das andere Problem gelöst. Gewisse Probleme hängen zusammen z. B. mit diesen sogenannten Kombischächten, gewisse Probleme nicht. Aber ich weiss auch nicht ins Detail was welche Auswirkung hat, da muss ich mich auch aufs Büro verlassen. Wenn dieser Antrag zurückgewiesen würde, hätte man überhaupt nichts gewonnen. Ich weiss auch nicht bis ins Detail was geplant ist. Die Gemeinde hat ein Ingenieurbüro, welches zuständig ist für die gesamte Planung, und ich muss sagen ich muss mich auch auf die Aussagen dieses Büros verlassen, was berechnet wird und welches Vorgehen gewählt wird. Aber bevor es los geht, kommen wir vorbei und schauen das an.

Antrag des Gemeinderats

Das Kreditbegehren von CHF 1'580'000 (inkl. MwSt.) für die Sanierung der Industriestrasse sei zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen.

Beschluss

Dem Kreditbegehren von CHF 1'580'000 inkl. MwSt. für die Sanierung der Industriestrasse inkl. Sanierung der Werkleitungen (Bereich Industriestrasse 1–13) wird zu Lasten der Investitionsrechnung einstimmig zugestimmt.

**PROTOKOLL
DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

vom 13. Dezember 2022, 20.00 Uhr
in der Lindenhalle (Neuhof)

Traktandum 7: Verschiedenes

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Ich habe Ihnen am Anfang gesagt, dass wir an der Gemeindeversammlung Personen verabschieden, welche durch das Volk gewählt wurden. Dies betrifft heute zwei Personen, die ich jetzt gerne namentlich erwähne und ein kleines Präsent via Vizepräsidentin überreicht wird. Zuerst Kantonsrat Markus Simmen. Er war vier Jahre für die Mitte Kantonsrat in Zug und hat in der ergänzenden Staatswirtschaftskommission mitgearbeitet. Im Namen von uns allen Danke ich ihm herzlich und bitte dich Markus, nach vorne zu kommen.

Dann kommen wir zu Roger Bosshart. Roger, auch dir Danke ich von ganzem Herzen von uns allen und ich freue mich, nachher mit dir anzustossen. Ich bedanke mich für die vielen Jahre, die du für die Gemeinde Neuheim tätig gewesen bist-hauptsächlich in der Abteilung SIV und immer auch mit der Feuerwehr. Du hast dich sehr engagiert und Einsatz gegeben. Im Namen von uns möchte ich dir Danke sagen.

Roger Bosshart, Gemeinderat

Vielen Dank für den schönen Abschied. Ich möchte mich auch bei Ihnen für das Vertrauen bedanken und für die letzten 14 Jahre, die ich für die Gemeinde Neuheim da sein durfte. Ich hatte mit vielen Leuten eine schöne Zeit. Es ist ein viertel meines Lebens, die ich der Gemeinde gewidmet habe und ich werde es nicht missen - ich habe sehr viel erfahren dürfen. Als Fremder bin ich nach Neuheim gekommen, ich habe Neuheim kennengelernt und man kann immer noch mehr lernen von der Gemeinde Neuheim. Ich danke nochmal für das Vertrauen und wünsche allen schöne Festtage und bleibt gesund.

Daniel Schillig, Gemeindepräsident

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Dienstag, 13. Juni 2023, statt.

Für das Protokoll



Thomas Rubin
Gemeindeschreiber